



DORFZEITUNG PFUNDS



„Stuben-Stubnerloch-Wand-Prais“

Foto: Kurt Schmitzberger

AUS DER GEMEINDESTUBE	2
Verordnung einer 30 km/h-Beschränkung	2
Land Tirol – Herz-Jesu-Feuer	7
Fotomarathon	8
Alpenverein – Klimabündnis Tirol	10
Die Gemeinde Pfunds gratuliert!	12
SEITE DER SICHERHEIT	14
Die Polizei Pfunds informiert	14
EINST ZRUGG BLATTLAT	15
Wolf und Bär in Pfunds	15
UNSERE CHRONISTEN ERZÄHLEN	17
Pocken	17
Folge 1 – 2222 Jahre Geschehnisse Finstermünz	18
NACHRICHTEN AUS DEM VEREINSLEBEN	20
Pensionistenverband Pfunds	20
Schützengilde Pfunds	21
Fußball & Sport-Camp 2021	22
TREFFPUNKT KULTUR	23
Altfinstermünz wieder neu entdecken	23
Dichterin Anna Maria Achenrainer	24
TVB TIROLER OBERLAND	28
MEINE MEINUNG	35
Sommergefühle	35
GESUNDHEIT & SOZIALES	36
Lehrgang ehrenamtlicher Besuchsdienst	36
Ausbildungslehrgang HeimhelferIn	38
LESERBEITRÄGE	40
Brief aus Arbon	40
Frühlingstraum – Helga Hueber	41
Mundartbeitrag "In da Gmuanda"	42
Bruchkopf – Segnung Gipfelkreuz	43
Diamantene Hochzeit – Schieferer Hubert & Ida	44
Palmsträußchen – Dank	44
Saubere Natur durch Eigeninitiative	45
Schulwart Armin, ein kreativer Holz-Handwerker	46
TIPPS	48
Helm auf beim Radfahren	48
KINDERGARTEN AKTIV	50
Energiewichtel Holz	50
WO IN PFUNDS?	51
FOTOGALERIE „FRESKEN UND MARIENBILDER“	52



Gemeinde Pfunds

Stuben 45, A-6542 Pfunds

www.pfunds.tirol.gv.at

Der Gemeinderat der Gemeinde Pfunds hat in seiner Sitzung vom 17.06.2020 beschlossen, dass für das gesamte Ortsgebiet – mit Ausnahme der B 180 Reschenstraße – eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h erlassen wird.

Die Maßnahme basiert auf dem verkehrstechnischen Gutachten des Büros für Verkehrs- und Raumplanung, Karl-Kapferer-Straße 5, 6020 Innsbruck vom Jänner 2020. Darin wird eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h innerhalb des Straßennetzes, das durch die Ortstafeln definiert ist, mit Ausnahme der B 180 Reschenstraße, empfohlen.

Verordnung

der Gemeinde Pfunds im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde

Gemäß § 20 Abs. 2 a StVO 1960 iVm § 94 d Ziff. 4 lit d StVO 1960 verordnet die Gemeinde Pfunds nach Durchführung des Anhörungsverfahrens nach § 94f StVO 1960 wie folgt:

§ 1

Für das gesamte Ortsgebiet von Pfunds wird eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h – mit Ausnahme der B 180 Reschenstraße – verfügt.

§ 2

Die Kundmachung der 30 km/h-Beschränkung erfolgt gem. § 44 Abs. 4 StVO durch die Anbringung von Verbotsschildern gemäß § 52 lit a Ziff. 10 a StVO 1960 „Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h“ an den Hinweiszeichen nach § 53 Abs. 1 Z. 17a StVO 1960 „Ortstafel“.

Unterhalb der Geschwindigkeitsbeschränkung wird gemäß § 54 StVO 1960 eine **Zusatztafel** mit der Aufschrift „ausgenommen B 180“ angebracht.

Ortsbezeichnung	Straßenzug	Kundmachungsstandort
	B 180 Reschenstraße	X: 15632.029/Y:203590,205 (km 21,2 + 115 m)
		X: 14880.50/Y:202987.998 (km 22,2 + 101m)
	L 351 Pfundsers Straße	X:16010.107/Y:203578.765 (km 0,0 + 75 m)

Verfahren: A/1098/2020
UID: ATU 37384200
Bank: Raiffeisenbank Oberland Zwst. Pfunds
Bank: Volksbank Landeck

DVR: 0442780
IBAN: AT96 3635 9000 0152 0121
IBAN: AT56 4585 0005 7028 0222

TEL: 05474 52 21
BIC: RZTIAT22359
BIC: VBOEATWWLAN

GEMKZ: GDE70617
Fax: 05474 52 21 20

Seite 1 von 2



Pfunds	Gemeindestraße Richtung Ortsteil Kobl	X:15110.043/Y:203455.908
	Gemeindestraße Richtung Ortsteil Wand	X:15271.019/Y:203491.454
	Gemeindestraße Gp. 5874 (Flurnamen: „Unterraut“, bei HNr. 708)	X: 16351.027/Y: 203643.609
	Gemeindestraße Gp. 5945 (Flurnamen: „Oberraut“, bei HNr. 760)	X: 16280.731/Y: 203461.290
	Gemeindestraße Gp. 6020, Richtung Greit (bei HNr. 497)	X: 16296.060/Y: 203333.346
	Gemeindestraße Gp. 5991 (Flurnamen: „Hochwiesen“, bei HNr. 754)	X: 16285.617/Y: 203079.147
	Gemeindestraße Gp. 5382 (Flurnamen: „Gonda“, bei HNr. 362)	X: 16156.455/Y: 202731.838
	Gemeindestraße Gp. 6111 (Flurnamen: „Gatter“)	X: 15651.934/Y: 202858.369

Anmerkung

- Für die Landesstraße, L 351 Pfundsers Straße, wird von Seiten der Bezirkshauptmannschaft Landeck eine 30 km/h-Beschränkung verfügt.
- Gemäß RVS 02.02.37 Geschwindigkeitsbeschränkungen (Februar 2015), Punkt 7.10, braucht das „Ende der Geschwindigkeitsbeschränkung“ nicht angebracht werden.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des Tages der Kundmachung in Kraft.

Allfällige dieser Verordnung entgegenstehende frühere andere Verfügungen werden hiermit aufgehoben.

Anmerkungen:

- Auf der B 180 Reschenstraße ist alle 200 m und auf der L 351 Pfundsers Straße alle 250 m eine Kilometertafel situiert. Die Basis der Messwerte bilden die angegebenen Km-Tafeln als Bezugspunkte. Die Einmessung der Verkehrszeichen erfolgte mittels eines geeichten Messrades (Trumeter 51000 GEEICHT) der Marke „Trumeter Technologies Ltd“ jeweils in Kilometrierungsrichtung am rechten Fahrbahnrand.
- Die für sämtliche Geltungsbereiche von Verkehrsregelungen angegebenen X- und Y-Koordinatenpaare (X=Hochwert, Y=Rechtswert) sind auf das kartesische Koordinatensystem „MGI Austria GK West“ (Bundesmeldenetz „BMN“) anzuwenden.

Für die Gemeinde Pfunds
Der Bürgermeister
Rupert Schuchter



Amtssigniert: SID2021051068375
Informationen unter: amtssignatur.tirol.gv.at

Bezirkshauptmannschaft Landeck
Verkehrs- und Gesundheitsrecht

Mag. Leo Folie
Innstraße 5
6500 Landeck
+43(0)5442/6996-5512
bh.la.verkehr@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at
UID: ATU36970505

Informationen zum rechtswirksamen Einbringen und
Datenschutz unter www.tirol.gv.at/information

Geschäftszahl – beim Antworten bitte angeben

LA-VK-STVO-L351/2/2-2021
Landeck, 11.05.2021

L 351 Pfundser Straße;
VERORDNUNG einer 30 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung auf der L 351 Pfundser Straße;

VERORDNUNG

Mit Eingang vom 10.06.2020 ersucht die Gemeinde Pfunds, 6542 Pfunds, um Verordnung einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h für die L 351 Pfundser Straße ab der Ortstafel bis zum Ende der L 351 Pfundser Straße.

Die Maßnahme basiert auf ein verkehrstechnisches Gutachten des Büros für Verkehrs- und Raumplanung, Karl-Kapferer-Straße 5, 6020 Innsbruck vom Jänner 2020. Darin wird eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h innerhalb des Straßennetzes, das durch die Ortstafeln definiert ist, mit Ausnahme der B 180 Reschenstraße, empfohlen.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 43 Abs. 1 lit. b und 94b der Straßenverkehrsordnung 1960 (StVO 1960), BGBl Nr. 159/1960, zuletzt geändert durch das Gesetz BGBl I Nr. 161/2020, wird nach Durchführung des Anhörungsverfahrens nach § 94f StVO 1960 im Interesse der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs auf der L 351 Pfundser Straße im Ortsgebiet von Pfunds folgende Verkehrsregelung verfügt:



§ 1

Geschwindigkeitsbeschränkungen

(1) Für den nachgenannten Abschnitt der L 351 Pfundser Straße wird folgende Geschwindigkeitsbeschränkung verfügt:

von	bis	Fahrt- richtung	Be- schränkung	Kundmachung gem. StVO 1960
km 0,0 + 75m (X: 16010.107 / Y: 203578.765)	km 0,436 (Ende L 351 inklusive Kreisverkehr)	beide	30 km/h	§ 52 lit. a Z. 10a

(2) Die Kundmachung der 30 km/h-Beschränkung hat gemäß § 44 Abs. 4 StVO 1960 an den Hinweiszeichen nach § 53 Abs. 1 Z. 17a StVO 1960 „Ortstafel“ durch die Anbringung von Verbotsschildern gemäß § 52 lit. a Z. 10a StVO 1960 "Geschwindigkeitsbeschränkung" zu erfolgen. Unterhalb der Geschwindigkeitsbeschränkung ist gemäß § 54 StVO 1960 eine Zusatztafel mit der Aufschrift „ausgenommen B180“ anzubringen (siehe dazu Anmerkungen1).

§ 2

In-Kraft-Treten (Kundmachung)

(1) Diese Verordnung ist gemäß § 44 Abs. 4 StVO 1960 durch die verfügbaren Straßenverkehrszeichen auf den Hinweiszeichen „Ortsgebiet“ kundzumachen.

Die Bestimmungen der §§48 bis 54 der Straßenverkehrsordnung 1960 müssen bei der Aufstellung der Straßenverkehrszeichen genau beachtet werden.

Die Straßenverkehrszeichen haben den Bestimmungen der Straßenverkehrszeichenverordnung in der derzeit gültigen Fassung zu entsprechen.

(2) Mit dem Tag der Kundmachung tritt die Verordnung in Kraft.

(3) Der Zeitpunkt und Ort (Bereich) der Anbringung (Sichtbarmachung) sämtlicher verkehrsregelnder Maßnahmen sind in einem Aktenvermerk (§ 16 AVG 1950) festzuhalten.

(4) Die Verordnung ist im Ortsgebiet überdies ortsüblich zu verlautbaren.

(5) Allfällige dieser Verordnung entgegenstehende frühere andere Verfügungen werden hiermit aufgehoben.

1 Anmerkungen:

- Von Seiten der Gemeinde Pfunds wird auf sämtlichen Gemeindestraßen im Gemeindegebiet eine 30 km/h-Beschränkung verfügt. Von der Geschwindigkeitsbeschränkung wird die B 180 Reschenstraße innerhalb des Ortsgebietes Pfunds ausgenommen.
- Gemäß RVS 02.02.37 Geschwindigkeitsbeschränkungen (Februar 2015), Punkt 7.10, braucht das „Ende der Geschwindigkeitsbeschränkung“ nicht angebracht werden.

**Anmerkungen:**

- Auf der L 351 Pfundser Straße ist alle 250 m eine Kilometertafel situiert. Die Basis der Messwerte bilden die angegebenen Km-Tafeln als Bezugspunkte. Die Einmessung der Verkehrszeichen erfolgte mittels eines geeichten Messrades (Trumeter 51000 GEEICHT) der Marke „Trumeter Technologies Ltd“ jeweils in Kilometrierungsrichtung am rechten Fahrbahnrand.

Für den Bezirkshauptmann:

Mag. Siegmund Geiger

Ergeht per Email an:

1. **Gemeinde Pfunds, 6542 Pfunds;**
mit dem Ersuchen die Verordnung im Einvernehmen mit der Straßenmeisterei Ried i.O. kundzumachen und den Zeitpunkt der Kundmachung mittels Aktenvermerk der Bezirkshauptmannschaft Landeck mitzuteilen;
2. **Baubezirksamt Imst, 6460 Imst;**
3. **Straßenmeisterei Ried i. O., 6531 Ried i. O.;**
4. **Polizeiinspektion Pfunds, 6542 Pfunds;**
5. **Wirtschaftskammer Tirol, Bezirksstelle Landeck, 6500 Landeck;**
6. **Arbeiterkammer Tirol, Geschäftsstelle Landeck, 6500 Landeck;**
7. **Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck, 6500 Landeck;**

Schreiben des Landes Tirol an alle Bürgermeister **BETR.: HERZ-JESU-FEUER UND ANDERE BRAUCHTUMSFUER**

im Hinblick auf die bevorstehenden Herz-Jesu-Feierlichkeiten und das damit verbundene Abbrennen von Brauchtumsfeuern wird nachstehende Information der Abt. Umweltschutz übermittelt:

„Das Entzünden und Abbrennen von Feuern im Freien ist mit Gefahren für Leib und Leben, Sachgüter und auch für die Umwelt verbunden. Es kommt dabei immer wieder zu Bränden, die zumeist auf falsche Handhabung solcher Feuer zurückzuführen sind. Oftmals wird beim Hantieren mit offenen Feuern im Freien die Entzündlichkeit der umliegenden Vegetation, etwa wegen Dürre, unterschätzt. Vielfach unterbleiben auch die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen bzw. wird schlicht die gebotene Sorgfalt außer Acht gelassen.

Gerade in Zeiten, in denen vermehrt Feuer im Freien entzündet werden, wie etwa anlässlich der traditionellen Herz-Jesu-Feuer oder der Sommersonnenwende, kam es in den letzten Jahren immer wieder zu Vegetationsbränden bzw. Waldbränden mit teils erheblichen privaten und auch volkswirtschaftlichen Schäden. Allein die vom Land Tirol und den Gemeinden übernommenen unmittelbaren Kosten für die Löschmaßnahmen durch Hubschrauber haben in den vergangenen 10 Jahren ca. € 1 Mio betragen. Die Kosten der Feuerwehren sind dabei noch nicht berücksichtigt.

Die Sorgfalt beim Umgang mit Feuer im Freien gebietet nicht nur der Hausverstand, sondern es bestehen diesbezüglich auch zahlreiche rechtliche Vorschriften in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen des Bundes sowie des Landes.

So ist etwa durch das Bundesluftreinhaltegesetz das punktuelle und flächenhafte Verbrennen von biogenen und nicht biogenen Materialien, also auch von Holz und anderem pflanzlichen Material, außerhalb dafür bestimmter Anlagen grundsätzlich verboten.

Von diesem generellen Verbot bestehen zwar diverse Ausnahmen, wie etwa für Lager- und Grillfeuer und aufgrund einer Ausnahmereverordnung des Landeshauptmannes auch für das Verbrennen biogener Materialien im Rahmen von Brauchtumsveranstaltungen; entsprechend den Festlegungen in der Ausnahmereverordnung sowie auch aufgrund anderer rechtlicher Vorschriften, wie etwa den Vorgaben in der Tiroler Feuerpolizeiordnung, sind aber jedenfalls diverse Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten.

Gerade im Zusammenhang mit den Herz-Jesu-Feuern oder der Sommersonnenwende stellt sich nun oftmals die Frage, unter welchen Voraussetzungen diese zulässig sind und welche Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen von den Veranstaltern der Brauchtumsfeuer zu beachten sind. Generell ist dazu anzumerken, dass für das Abbrennen von biogenen Materialien im Rahmen von Brauchtumsveranstaltungen jedenfalls eine Meldepflicht an die Gemeinde spätestens zwei Wochen im Vorhin-

ein besteht, insbesondere um den Behörden und den Einsatzkräften die Möglichkeit zu geben, im Falle eines auftretenden Brandes rasch und effizient reagieren zu können. Unterbleibt diese Meldung darf das Feuer nicht entzündet werden. In der Ausnahmereverordnung des Landeshauptmannes sind außerdem Sicherheitsvorkehrungen vorgesehen, die der Veranstalter des Brauchtumsfeuers zu erfüllen hat.

Die erwähnte Ausnahme für Brauchtumsfeuer besteht nur für das Verbrennen biogener Materialien. Die Verwendung von Benzin oder Diesel oder von Stoffgemischen mit Beimengung von Benzin oder Diesel für die Durchführung von Brauchtumsfeuern ist daher vom allgemeinen Verbrennungsverbot des Bundesluftreinhaltegesetzes erfasst und bestehen diesbezüglich auch keine Ausnahmen. Die Missachtung dieses Verbots ist strafbar.

Anderes gilt nur dann, wenn für die Durchführung von Brauchtumsfeuern handelsübliche Fackeln verwendet werden. Auch wenn diese Fackeln nicht nur aus biogenen Materialien bestehen, fällt das entsprechend ihrem Bestimmungszweck erfolgte Abbrennen dieser Produkte nicht unter das erwähnte Verbrennungsverbot. Auch die erwähnte Ausnahmereverordnung des Landeshauptmannes mit den darin festgelegten Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen kommt hier nicht zum Tragen. Vorschriften für den Umgang mit solchen Brauchtumsfeuern ergeben sich aber wiederum aus anderen Rechtsnormen. Vor allem sind hier die allgemeinen Sorgfaltspflichten gemäß der Tiroler Feuerpolizeiordnung zu erwähnen. Auch die im Forstgesetz 1975 für das Entzünden von Feuern im Wald, in der Kampfzone des Waldes und in Waldnähe enthaltenen Beschränkungen bzw. die darin festgelegten Verhaltenspflichten für den Umgang mit Feuer in diesen Bereichen sind zu erwähnen. Zudem ist nochmals auf die allgemeinen Sorgfaltspflichten, deren Missachtung bei Eintritt eines Brandfalls zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich ziehen kann, hinzuweisen.

Nähere Informationen zu den sich aus dem Bundesluftreinhaltegesetz ergebenden Verboten im Zusammenhang mit Feuern im Freien, zu den zulässigen Ausnahmen sowie den Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen finden Sie auf der Homepage des Landes Tirol unter www.tirol.gv.at/umwelt/umweltrecht/luftreinhalterecht bzw. in Ihrem Gemeindeamt. Auf der Homepage des Landes kann unter dem weiterführenden Link „Online-Formulare“ zudem das Formular „Meldung eines Zweckfeuers im Freien“ abgerufen und ausgefüllt werden, welches dann direkt der jeweiligen Gemeinde übermittelt wird.“

Mag. Christina Salchner
Amt der Tiroler Landesregierung

FOTOMARATHON AKTIONSTAGE ENERGIE



GEWINNE
Gesamt-Hauptpreis: 1 Systemkamera
Hauptpreise in den 4 Kategorien: Gutscheine für
Fotofachgeschäfte

Setze das Thema „???“ in Pfunds beim Fotomarathon an den Aktionstagen Energie ins Bild. Lerne Pfunds von einer ganz neuen Seite kennen: fotografiere innerhalb von **4 Stunden maximal 3 Motiv in den Kategorien Mensch, Natur, Technik und Kunst**. Bei der Fotografie der Motive mit deiner Kamera sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Der Spaß, deine Gemeinde durch die Linse der Kamera neu zu entdecken, steht im Vordergrund.

Jung und Alt, Anfänger und Profis – alle sind herzlich eingeladen.

WANN & WO?

Datum: Samstag 26.06.21

Zeit: 09.00-13.00 Uhr

weitere Infos auf der Homepage der
Gemeinde Pfunds

Sende deine Fotos an dein Gemeindeamt unter:
gemeinde@pfunds.tirol.gv.at



FEIERN SIE MIT UNS ENERGIEVOLLE AKTIONSTAGE

FOTOMARATHON DER GEMEINDE PFUNDS UND ENERGIE TIROL ZU DEN AKTIONSTAGEN ENERGIE

Was brauchen wir für eine enkeltaugliche Zukunft? Im Rahmen der **Aktionstage Energie** lädt Energie Tirol gemeinsam mit den Tiroler Gemeinden Bürgerinnen und Bürger ein, sich mit verschiedenen Aspekten rund um eine **Energiezukunft voller Lebensqualität** auseinanderzusetzen. Dabei sollen die Themen Energie und Ressourcen in den Fokus gestellt und Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie jede und jeder einzelne die **Energiewende auf ganz persönliche Weise mitgestalten** kann. So wollen wir mit Blick auf unser gesetztes Ziel **TIROL 2050 energieautonom** gemeinsam einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele leisten.

Unsere Gemeinde engagiert sich mit einem Fotomarathon zu den Aktionstagen Energie

Die Gemeinde Pfunds lädt alle Gemeindebürgerinnen und -bürger ein, egal ob jung oder alt, Profi oder Laie, am tirolweiten Fotomarathon von Energie Tirol teilzunehmen. In den Kategorien Mensch, Natur, Technik und Kunst sollen dabei mit dem Handy oder der Digitalkamera Fotos gemacht werden. Um eine möglichst spontane Auseinandersetzung zu erreichen, wird das Thema des Fotomarathons erst kurz vor Beginn bekannt gegeben. Teilnehmer unter 18 Jahren brauchen eine Einverständniserklärung der Eltern. Einverständniserklärung und Anmeldeformulare stehen auf der Homepage der Gemeinde zum Download bereit.

Themenausgabe: Freitag 25.06.21 / Homepage der Gemeinde

Wann: Samstag 26.06.21 von 09.00- 13.00 Uhr

Anmeldeschluss: Donnerstag 24.06.21 um 17.00 Uhr

Fotos hochladen unter: gemeinde@pfunds.tirol.gv.at

Die Fotos werden an Energie Tirol weitergeleitet. Dort werden aus allen Einsendungen die Gewinnerinnen und Gewinner gekürt. Als Gesamtpreis winkt eine Systemkamera, die Siegerinnen und Sieger in den einzelnen Kategorien erhalten einen Gutschein für ein Fotofachgeschäft.

Presseinfo



Innsbruck, 21. Mai 2021



Wer die Natur schützt, schützt auch das Klima

Der Österreichische Alpenverein denkt Natur- und Klimaschutz zusammen. Am Berg setzt sich der Verein für die Erhaltung der alpinen Naturräume ein. Die Geschäftsstelle in Innsbruck forciert nun den Klimaschutz in den eigenen vier Wänden und darüber hinaus. Vor Kurzem ist der Hauptverein des Österreichischen Alpenvereins dem Klimabündnis-Netzwerk beigetreten.

Naturschutz und Klimaschutz werden häufig in einem Atemzug genannt. Bei genauerem Hinsehen gibt es aber durchaus Kontroversen zwischen den beiden Zielen. Der Österreichische Alpenverein und das Klimabündnis Tirol plädieren für ein Zusammendenken von Natur- und Klimaschutz. „Um die Artenvielfalt in unserem Land zu bewahren, ist es essentiell, dass wir entschlossen gegen die Klimakrise vorgehen. Umgekehrt braucht es ein intaktes Ökosystem, damit wir diese Herausforderung schaffen und uns an die Folgen des Klimawandels anpassen können.“



Presseinfo



Natur- und Klimaschutz sind untrennbar miteinander verwoben“, so die Klimabündnis-Obfrau LH-Stvⁱⁿ Ingrid Felipe, anlässlich der Auszeichnung des Österreichischen Alpenvereins in Innsbruck als Klimabündnis-Betrieb.

Mit gutem Beispiel voran

Im Jahr 1927 wurde der Naturschutz in den Statuten des Österreichischen Alpenvereins verankert. „Der Naturschutz ist uns seit jeher ein Anliegen. Wir wissen aber, dass auch die Klimakrise den Einsatz von uns allen braucht“, so der Präsident Andreas Ermacora. „Deshalb haben wir mit dem Klimabündnis Tirol den KlimaCheck für unsere Geschäftsstelle gemacht“, ergänzt Generalsekretär Clemens Matt. Im Zuge eines mehrmonatigen Prozesses wurden zentrale Bereiche der Geschäftsstelle in der Olympiastraße in Innsbruck durchgecheckt: von Beschaffung und Mobilität, bis hin zu Energie und Kommunikation. Gemeinsam mit dem Team des Klimabündnis Tirol hat der ÖAV Klimaziele für die nächsten Jahre ausgearbeitet. Diese reichen von kleinen Umstellungen, wie die Anschaffung von fair-gehandelten Lebensmitteln und IT-Geräten, bis hin zur Zusammenarbeit mit Alpenvereins-Sektionen und Stakeholdern zur Erreichung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele.

Zwei starke Netzwerke

Das Klimabündnis Tirol ist Teil des größten Klimaschutz-Netzwerks Europas. In Tirol sind 79 Gemeinden, 52 Betriebe und 48 Bildungseinrichtungen mit an Bord. „Mit der Auszeichnung des Österreichischen Alpenvereins als Klimabündnis-Betrieb gewinnen wir ein weiteres starkes Netzwerk in unseren Reihen“, freut sich der Geschäftsführer Andrä Stigger und hofft auf gemeinsame Projekte. Möglichkeiten der Zusammenarbeit würden sich zum Beispiel im Bereich der nachhaltigen Veranstaltungen ergeben. Vorreiter auf dem Gebiet ist bereits das jährliche Boulderfest „Za un“ der Alpenvereinssektion Wattens. Im letzten Jahr erhielt die Kletterveranstaltung die höchste Auszeichnung von Klimabündnis Tirol: Green Event Tirol Star.

Foto: © Alpenverein/Neuner

BU: Gemeinsam für Natur- und Klimaschutz: (von links) Klimabündnis-Geschäftsführer Andrä Stigger, Alpenvereinspräsident Andreas Ermacora, Klimabündnis-Obfrau LH-Stvⁱⁿ Ingrid Felipe und Generalsekretär des Alpenvereins Clemens Matt.

Pressekontakt: Lisa Prazeller, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei Klimabündnis Tirol | 0512 583558-18 | lisa.prazeller@klimabuendnis.at



DIE GEMEINDE PFUNDS GRATULIERT!

Drei 90. Geburtstage

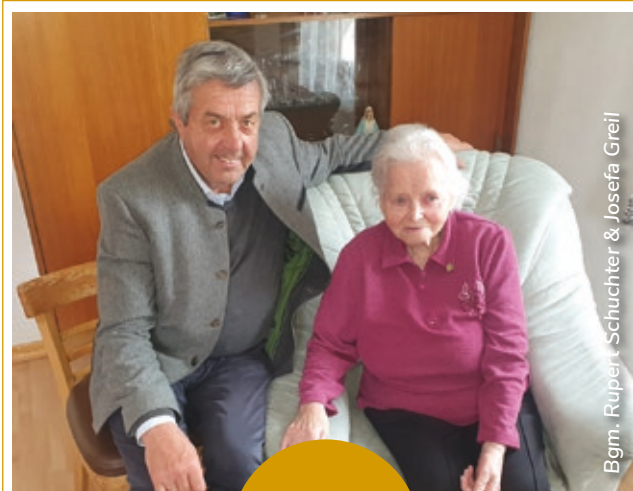


Bgm. Rupert Schuchter, Magdalena Plangger & Rudolf Plangger

90.

Liebe Magdalena!

Wir wünschen Dir von ganzem Herzen
alles, alles Gute und Liebe
zu deinem 90. Geburtstag.
Dein neues Lebensjahr soll mit viel Gesundheit,
Glück und viel Freude gesegnet sein.



Bgm. Rupert Schuchter & Josefa Greil

90.

Liebe Josefa!

Wir wünschen Dir von ganzem Herzen
alles, alles Gute und Liebe
zu deinem 90. Geburtstag.
Dein neues Lebensjahr soll mit viel Gesundheit,
Glück und viel Freude gesegnet sein.



Bgm. Rupert Schuchter & Wilhelm Westreicher

90.

Lieber Wilhelm!

Wir wünschen Dir von ganzem Herzen
alles, alles Gute und Liebe
zu deinem 90. Geburtstag.
Dein neues Lebensjahr soll mit viel Gesundheit,
Glück und viel Freude gesegnet sein.



Zur Goldenen Hochzeit

Für Euren weiteren gemeinsamen Lebensweg
wünschen wir Euch
alles Liebe und viel Sonnenschein.
Herzlichen Glückwunsch zur Goldenen Hochzeit.



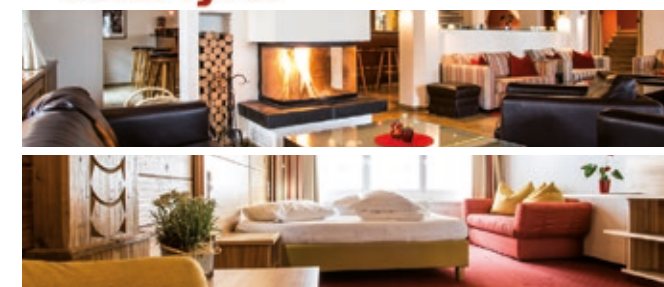
Der Bürgermeister



HEUTE SCHON GELACHT?

„Schatz, kennst du jemanden, der Johann Wolfgang Goethe heißt?“
„Den Namen habe ich schon einmal gehört ... Wer ist denn das?“ „Keine Ahnung, aber er hat das Gedicht von dir geschrieben, das du vor kurzem zum Hochzeitstag für mich gedichtet hast.“

hotel tyrol MEHR URLAUB



tel. +43 5474 5247 - info@hotelytyrol-austria.at



DIE POLIZEI PFUNDS INFORMIERT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, geschätzte Leser der Dorfzeitung Pfunds.

Mitte März 2020 wurden wir alle aus dem gewohnten Leben „gerissen“. Es veränderte sich bis zum Erscheinen dieser Ausgabe so vieles. Es war eine Umwälzung in sehr vielen Bereichen und zahlreichen Sparten. Leider werden wohl in nächster Zukunft weitere Veränderungen auf uns zukommen und auch Einschränkungen mitzutragen sein.

Bis auf eine kurze Unterbrechung in den Sommermonaten 2020, wurde im Herbst bzw. Spätherbst 2020 das Grenzmanagement am Reschenpass zu Italien und auch zum Nachbarland Schweiz wieder hochgefahren. Damit wurde vielen Menschen noch bewusster, dass wir in einer Region mit den wohl meisten „Grenzbalken“ leben. Ab Pfunds bzw. Nauders war dann ohne besondere Ausnahmeregelung eine Fahrt in die Nachbardörfer oder zu Freunden in die Nachbarregion des „Auslandes“ nicht mehr so einfach möglich.

Ich darf behaupten, dass es viele viele hunderte Anrufe während dieser Zeit auf unseren Dienststellen gab, um irgendwelche Informationen bezüglich eines Grenzübertretes zu bekommen.

Beim Verfassen dieses Artikels konnten uns niemand die Frage beantworten, wann dürfen wir wieder ohne Probleme in die Nachbarstaaten reisen, ohne dass wir bei der EINREISE nach Österreich nicht mit Sanktionen, seien es Verwaltungsstrafen oder Quarantänemaßnahmen zu rechnen haben?

Die Kriminalität ist während der Zeit von CORONA zwar zurückgegangen und auch sonst sind weniger polizeiliche Einsätze zu verzeichnen, jedoch aufgrund unserer Grenzregion mussten eine viel stärkere polizeiliche Präsenz an den Grenzübergängen gezeigt bzw. Kontrollen durchgeführt werden. Das österreichische Bundesheer stellte stets Kontingente zur Assistenz der Gesundheitsbehörde für die gesundheitlichen Ein- und zum Teil auch Ausreisekontrollen an den Grenzübergängen zur Verfügung.

Wir hoffen und wünschen uns alle, dass es in den Sommermonaten 2021 zu einer Entspannung der COVID-19 Situation kommen wird. Jedoch ein leichtsinniger Umgang mit diversen Regeln und den erlassenen Sicherheitsvorkehrungen wird wohl auch in der nächsten Zukunft nicht angebracht sein.

Ich bedanke mich aus polizeilicher Sicht für Ihr (Euer) Verständ-

nis weiterhin, damit wir auch in Zukunft ein MITEINANDER leben und auch gemeinsam gestalten können und bewusst erleben dürfen. Die Auflagen werden zwar erneut angepasst werden, jedoch ein völlig fast „unbeschwertes Leben“ wie vor dem 13.03.2020 wird es wohl noch längere Zeit nicht geben können. Was uns aufgefallen ist und wohl ein „Trend“ im negativen Sinne ist, dass auch wir bei uns in der Region eine stete Zunahme von sogenannter Internetkriminalität zu verzeichnen haben. Dies konnte von unseren IT-Experten, im Bezirk ebenso festgestellt bzw. auf den Bezirk verteilt, bestätigt werden.

Bevor Sie glauben, dass es sich um ein Schnäppchen handelt oder jemand Geld für allfällige Zuwendungen und Lieferungen bei Bestellungen von privaten Anbietern im Internet fordert, wäre es mehr als zweckmäßig, dies genau zu überprüfen, zu überdenken. Es gibt genügend Plattformen und Möglichkeiten derartige Angebote zu hinterfragen. Besonderes Augenmerk und auch Wert sollten Eltern und Erziehungsberechtigte in Zusammenhang beim Umgang mit dem Handy und Tablet ihrer Kinder legen. Das - World Wide Web - bietet nicht nur positive Möglichkeiten und Dinge, sondern die Gefahr für Kinder bei einem sorglosen Umgang im Netz, bietet Gefahren in breit gefächertem Ausmaß.

Die Versuchung im Netz ist eine viel Größere und so manch unüberlegter „Tastendruck“ kann mit strafrechtlichen Sanktionen oder auch bösen Überraschungen enden. Von psychischem Leid, das zwar als Randerscheinung gesehen wird, aber ganz zu schweigen. Es wäre wünschenswert, dass ein sorgvoller und überlegter Umgang mit den sozialen Netzwerken von uns allen gepflegt wird. Ich möchte auch in dieser Ausgabe den Appell aussprechen, aufmerksam zu bleiben und mit entsprechender Zivilcourage allfällige Unregelmäßigkeiten an die Polizei zu melden.

Ich darf Euch alle ersuchen, dass im Sinne unserer Gesundheit die uns auferlegten Verhaltensregeln und Maßnahmen weiterhin mitgetragen werden. Ein großes DANKE an all jene, die sehr verantwortungsvoll mit diesen Regeln bisher umgegangen sind.

Im Sinne der GEMEINSAMEN SICHERHEIT in unserer Region, wünsche ich Euch (Ihnen) allen viel Gesundheit und für bevorstehende Urlaubsreisen alles Gute und ein unfallfreies Heimkommen. Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich schöne Ferien.

Gerhard Krensllehner, Polizeiinspektion PFUNDS

GEMEINSAM.SICHER
im Bezirk Landeck

WOLF UND BÄR IN PFUNDS

Im Spiegel der Zeitungsmeldungen von heute und einst

Die Anwesenheit der sogenannten großen Beutegreifer, vor allem von Bären und Wölfen im Raum Pfunds und Umgebung hat in jüngerer Vergangenheit mehrfach für Schlagzeilen gesorgt.

Da gab es Überschriften wie: „**Bär zerstörte Bienenstock im Oberland!**“, „**Zwei Bären durchstreifen Grenzgebiet im Obergricht!**“ oder „**DNA – Test bestätigt: Wolf riss Schafe in Pfunds**“

Eine besondere Begegnung erlebte der Pfundser Jäger Sandro Thöni. Am 18. Juni 2018, gegen 19:00 Uhr, hielt er in den Kobler Bergwiesen Ausschau nach einem passenden Rehbock. Er traute zuerst seinen Augen nicht, als er plötzlich durch sein Jagdspektiv einen Braunbären erblickte. Es gelang ihm, das Tier mithilfe seines Handys über eine Minute lang zu filmen. Ein Anblick, der in unserer Gegend sicher nur wenigen Jägern gelingen mag.



Bär in den Kobler Bergwiesen im Jahre 2018

Foto: Sandro Thöni – Pfunds mit Handy durch Jagdspektiv

Auch heuer, am 11. Mai 2021, berichtete die Tiroler Tageszeitung, dass in Serfaus eine eindeutige Bärenspur im Schnee gesichtet worden sei. Bären sind also auch heuer wieder in unserer Gegend auf Wanderschaft.

Im letzten Jahr hat sich auch der Wolf in unserer Gegend unliebsam bemerkbar gemacht. Etliche Schafe auf den Almen um Pfunds, Spiss, Zanders und Serfaus wurden nachweislich von Wölfen gerissen. Allein im Jahr 2020 wurden in Tirol 10 verschiedene Wölfe nachgewiesen. Ihnen fielen in ganz Tirol rund 250 Schafe und Ziegen zum Opfer, wie aus den amtlichen Mitteilungen der Tiroler Landesregierung zu entnehmen ist.

35 Bauern aus Pfunds, Spiss und Fließ haben sich deshalb in einem neu gegründeten Verein zusammengeschlossen, um mit Hilfe eines ständigen Hirten und zwei Hirtenhunden ihre 850 bis 900 Schafe im kommenden Almsommer vor Wolfsangriffen zu schützen.



Wolf im Bergwald

Foto: Archiv Volburdiak – Wolf (Internet)

Grund genug, einmal in alten Zeitungen zurück zu blättern, was über Wolf und Bär aus Pfunds berichtet wurde. Während ich über Wolfsangriffe aus unserer Gegend keine Berichte fand, wurde über die Jagd auf Bären mehrfach geschrieben.

Der Pfundser Kurat Tobias Trientl verfasste dazu Berichte, die er an die gängigsten Zeitungen weiterleitete. Am 13. August 1873 erschienen im Boten für Tirol und Vorarlberg folgende Zeilen:

Pfunds, 8. August 1873 (Ein Bär.)

Gestern um 9 Uhr vormittags erlegte Josef Pedroß von Greit einen Bären im Verjuns-Karle. Derselbe beunruhigte die Gegend schon durch 4 Jahre und richtete unter dem Vieh namhaften Schaden an. Bisher waren alle Anstrengungen, denselben zu erlegen, erfolglos geblieben.

Erst in letzter Zeit glaubte man beobachtet zu haben, dass er seine eigens zurecht gelegten Lager habe, und in Perioden von 14 Tagen wiederkehre, bis es dem wackeren Schützen gelang, seiner habhaft zu werden.

Zwei in der Nähe befindlichen Gämsen wurden selbstverständlich geschont, die sich auch gleich empfahlen, nachdem der Jäger den Bären in einer Distanz von 40 Schritten auf's Korn bekam und ihm die Kugel durch den ganzen Leib sandte. Meister Petz drehte sich einige Male brummend im Kreise, kam zu Boden, fing an zu rollen und verendete.

Die Freude unter der Bevölkerung war eine ungeteilte; unter Trommelwirbel und Pöllerknall wurde das Tier, welches übrigens, sowie seine Schusswunde, mit Alpenblumen geschmückt war, zu Tal gebracht. Voran der wackere Schütze, bekränzt und mit den Insignien des Jägers angetan.

Er mag wohl bei 100 Tagschichten auf eigene Faust verwendet haben, und hat sich nicht bloß um Pfunds, sondern auch um sämtliche Gemeinden, welche im Bereich des Revier sich



befinden, verdient gemacht, darunter sind: Nauders, Graun, Innertaufers, Reschen, Ried und das Kaunsertal.

Kurat Triendl vermerkte in der Pfarrchronik zudem, dass der Bär ca. 11 Jahre alt gewesen sei und 286 Pfund (ca. 143 kg) gewogen habe.

24 Jahre später sorgte das Auftauchen eines Bären in Pfunds wieder für Schlagzeilen. Am 14.05.1897 meldet der „Bote für Tirol und Vorarlberg“ folgendes:

(Ein Bär) – Am vergangenen Montag fand ein Bauer von Pfunds beim Suchen nach Schafen im Hochfinstermünzer Walde auf einer Lawine die frische Spur eines Bären, sowie die Überreste eines Schafes. Dem Vernehmen nach wurde nun Meister Petz, der in der genannten Gegend überwintert haben dürfte, am Mittwoch von einem glücklichen Jäger im Gemeindewalde von Pfunds erlegt. Der gleiche Jäger hatte schon in den Achziger- Jahren eine solche Bestie zur Strecke gebracht.

Am Tag darauf, am 15.05.1897 erscheint in der Zeitung „Neue Tiroler Stimmen“ folgender Artikel:

(Ein Bär) – Über die Erlegung des Bären im Pfunds Jagdgebiete wird den „N. T. St.“ aus Pfunds unter dem 13. des Monats gemeldet: Schon im vergangenen Jahre und heuer war mehrmals die Schreckensnachricht aufgetaucht, daß ein Bär unter den hiesigen Herden sein Unwesen treibe, und gerade auf den heutigen Tag war von Seiten mehrerer beherzter Männer eine gemeinsame Jagd auf den Unhold anberaumt worden.

Dies hatte gestern ein Bauer der Fraction Greit erfahren, der schon früher einmal mit einer solchen Bestie ein für letztere Tödliches Rencontre gehabt.

Um 10 Uhr morgens begab sich der 60jährige muthige Mann ganz allein ins „Pfunds Thal“, fand im neuen Schnee die frische Spur des Raubthieres, und befand sich um halb 1 Uhr Nachmittag auf einer 2 Meter hohen Erhebung, unter welcher das Raubthier eben fürpass ziehen wollte. Ein einziger Schuss durch den Kopf streckte dasselbe augenblicklich todt zu Boden.



Ein erlegter Bär in Pfunds im Jahre 1897

Foto: Schmitzberger Kurt, Ortsbildchronik Pfunds



Ein erlegter Bär in Pfunds im Jahre 1897 – Zeitungsbericht

Foto: Schmitzberger Kurt, Ortsbildchronik Pfunds

Der glückliche Schütze heißt Josef Pedroß Vulgo „Schwargl“. Das Thier wurde noch gestern nach Greit gebracht und heute unter Pöllerknall und Begleitung einer großen Menge von Neugierigen nach Pfunds überführt, um hier ausgeschrottet zu werden. Eine der vorderen Tatzen wurde zur Übersendung an die k. k. Bezirkshauptmannschaft amputiert.

Das Raubthier war weiblichen Geschlechtes; im Verhältnisse zur Jahreszeit ziemlich fett und wog 129 Wiener Pfund. Es mag 6 bis 7 Jahre alt gewesen sein. Es ist dies schon der zweite Bär, den dieser Wildschütze erlegt hat, und zwar den ersten im Jahre 1874. Die ganze Gemeinde ist nun herzlich froh, dieses Plaggeistes einmal ledig zu sein, der so namensloses Unheil unter den Viehherden angerichtet hat. (Anmerkung: 129 Wiener Pfund entsprechen ca. 72 kg)

Auch in den „Vorarlberger Nachrichten“... vom 20. Mai 1897 wurde in launisch spöttischer Art über die erfolgreiche Bärenjagd in Pfunds berichtet:

Aus Tirol, 16. Mai. (Bärenjagd.)

Wie aus Pfunds berichtet wird, wurde dort am 12. d. Monats ein veritables Kesseltreiben auf Meister Petz veranstaltet, dessen Spuren am Tage vorher Auerhahnjäger entdeckt hatten. In stattlicher Zahl rückten sie aus, die wackeren Schützen von Pfunds, muthigen Sinnes, den Bären zu erjagen.

Ein Bäuerlein aber zog bescheiden hinten nach und stellte sich allein unweit des St. Ulrichskirchleins etwa eine halbe Wegstunde südwärts von Pfunds auf, und richtig, der Bär scheint die größere Gesellschaft gewittert zu haben und machte unserem einsamen Schützen seinen Morgenbesuch, der ihn aber, eben nicht höflich, durch den Kopf und folglich mausetot schoss. Bemerkt wird, dass der fragliche Schütze die Bestie, die ein ganz ansehnliches Exemplar ihrer Art darstellt, auf ganz kurze Distanz herankommen ließ. Schon vor Jahren hatte das Bäuerlein das Glück, einen Bären zu erlegen. Gestern wurde die Beute nun feierlich ins Dorf gebracht und zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt.

Bei dem erfolgreichen Bärenjäger handelte es sich, wie oben erwähnt, um Josef Pedroß (vulgo „Schwargl“), Bauer aus Greit, Urgroßvater von Lienhard Pedroß, dem heutigen Schwarglbauern in Greit.

Persönliche Anmerkung des Autors:

Wie sich die Zeiten und die Einstellung zu diesen Raubtieren geändert haben, ist aus diesen Zeitungsmeldungen leicht zu erkennen. In vergangenen Zeiten, wo die Haustiere den Menschen in den Berggebieten oft das nackte Überleben sicherten und es noch keine Viehversicherung oder behördliche Entschädigungen gab, war ein Bärenjäger ein Held in der Bevölkerung.

Ein Jäger, der heute zum Schutz der Almtiere einen Bären oder Wolf erlegt, würde höchstens von Almbauern hinter vorgehaltener Hand belobigt. Vielmehr müsste er aber mit polizeilichen Ermittlungen und mit einem behördlichen Strafverfahren samt einer saftigen Geldstrafe rechnen, vom „Shitstorm“ in den sozialen Medien ganz zu schweigen.

Text: Wilfried Grieser

POCKEN

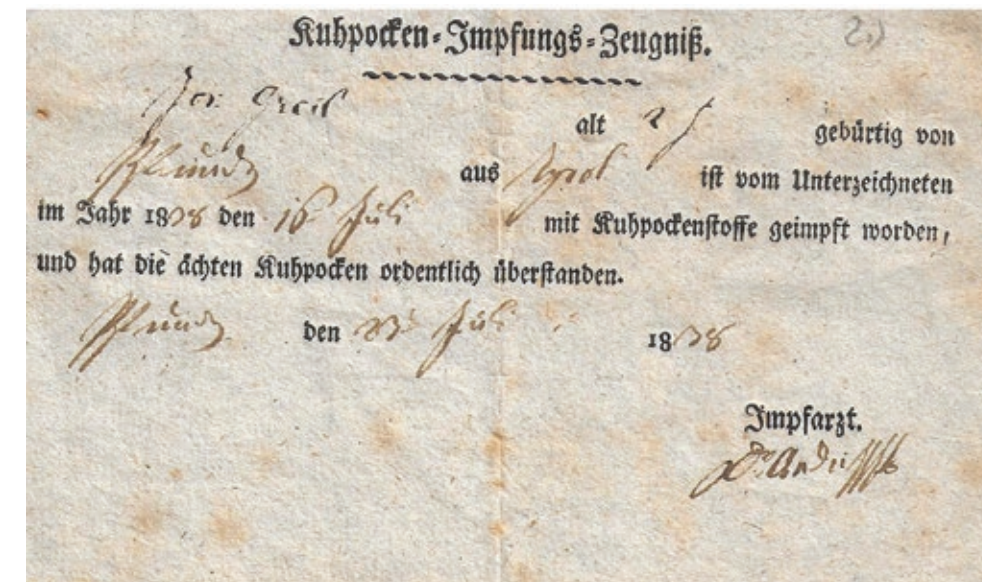
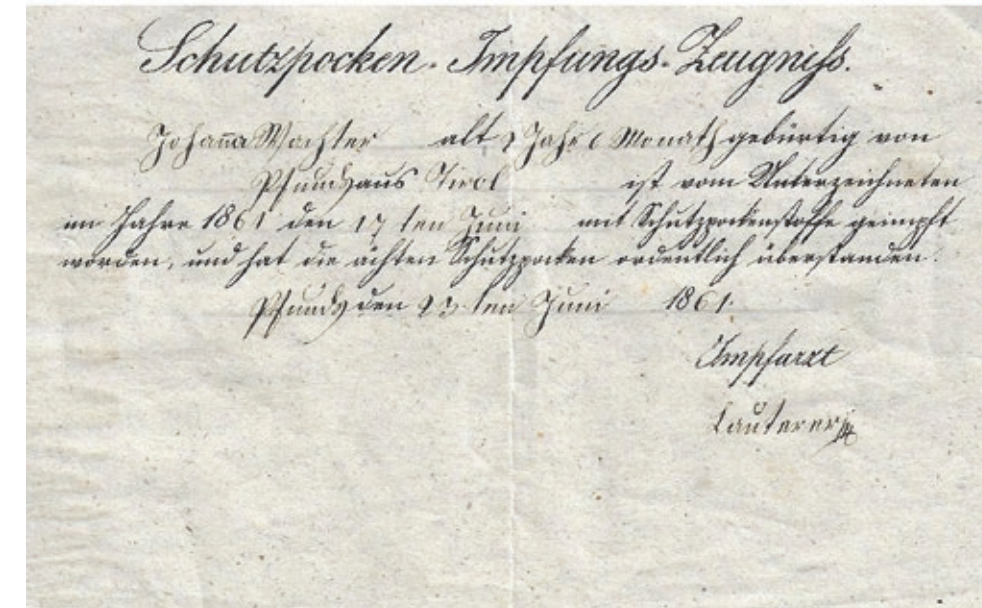
Die erste Krankheit, bei der Menschen durch absichtliche Infektion immunisiert wurden

Wer in der Geschichte der Menschheit weit genug zurückgeht, wird feststellen, dass die Leute immer wieder von Seuchen geplagt wurden.

Im Mittelalter dezimierte die Pest die Einwohnerzahlen in Städten und Dörfern. Um 1480 grassierte in der Schweiz eine Seuche und der damalige Tiroler Landesfürst Siegmund der Münzreiche ließ die Grenzen zu Tirol überwachen. Die bayrische Besatzung (1805 bis 1814) führte in Tirol Impfungen ein. Die Einwohner von Tirol waren meist Impfgegner, weil ihnen gepredigt wurde, dass ihnen mit der Impfung allerlei schädliche Substanz eingepflegt würde. Sogar Pater Haspinger, ein Mitkämpfer von Andreas Hofer, rief die Bevölkerung auf, sich ja nicht impfen zu lassen.

Charles Darwin, ein englischer Naturforscher (1809 – 1882), war der Ansicht, dass bei Überbevölkerung eine Seuche oder ein Krieg kommen muss. Nach dem 1. Weltkrieg wütete die Spanische Grippe. Es gab mehr Tote als im Krieg selbst. Wie man sieht, hat es alles schon gegeben, nur war die Medizin noch nicht so weit wie heute, um die Epidemien zu bekämpfen.

Anbei zwei Impfzeugnisse aus Pfunds von 1838 und 1861, die beweisen, dass auch Kinder geimpft wurden. Ein Zeugnis wurde von Jakob Lauterer, er war Mitkämpfer von Andreas Hofer und später Gemeindearzt von Pfunds, für einen Johann Wachter, Alter 2 Jahre und 6 Monate ausgestellt



Quellen: Geschichtsunterricht
Zeugnisse: Heimatmuseum Pfunds



Der Präsident des Vereins Altfinstermünz, Hermann Klappeer, ersuchte Altbürgermeister Peter Schwienbacher den uralten Übergang Finstermünz zu erforschen. Peter Schwienbacher recherchierte aufwändig und wir bringen die 2222-jährige Geschichte in Folgen.

2222 JAHRE ABFOLGE VON GESCHEHNISSEN IN UND UM FINSTERMÜNZ

FOLGE 1

Übersicht bzw. Zusammenfassung des Geschehens bezüglich der Venonen, der Räter, der Legionen des Kaiser Augustus, der Römischen Straßenbauer, Gerichts- und Malleute für die Region Unterengadin – Nauders – Pfunds, Wegbereiter, Landesfürsten, Freirichter von Nauders, Seelsorger, Kaufleute, Händler, Säumer, Fuhrknechte, Kuriere, Landstürmer, Milizverpflichtete, Söldner, Raubritter, Kriegsvolk bei Feldzügen ins Engadin, Kaiserjäger, Landesschützen, Standschützen, Schützen, Besatzungsmitglieder, Baufachleute und Hilfskräfte, Künstler, Filmproduzenten, Schauspieler, Statisten, Zollwächter, k. u. k. Postbedienstete, Stafettenreiter, Mauteinnehmer, landesfürstliche Pfleger, Nauderer Bürger von Spiss, Gstalda, Noggls und Schalkl, Jäger, Viehtreiber, Fuhrleute, Hospes (Wirt), Durchreisende wie Pilger, Abenteurer, Karrenzieher, Handwerker auf der Stear, Vagabunden, Schmuggler, Marktfahrer z.B. zum Lumpamarkt in Ried, Kranke zu Operationen nach Zams, zu Beerdigungen, Geologen, Verwalter und Bedienstete der Staatsforste, Schwabenkinder, Bewohner von Nauders und Pfunds am Weg zu Hochzeiten, Beerdigungen, Primizen (nachfolgend einige Beispiele angeführt), Schatzsucher, Holzfladerer und Bewohner, die sich einige Zeit in Finstermünz bzw. nach Anlage von Hochfinstermünz in Alt-Finstermünz aufgehalten haben.

Für Vollständigkeit kann nicht garantiert werden. Es soll jedoch dem Leser noch möglich sein, durch sein Wissen die Aufzählung der ehemals das Gebiet um Finstermünz Tangierenden zu ergänzen.

- bis 14 vor Chr.** ● Venonen und Räter; Benützer des Steiges und Saumweges vor den Römern;
- ab 15 vor Chr.** ● XIII und XXI römische Legion des Kaiser Augustus, unter Anführung des Nero Claudius Drusus, überquerten die Alpen zur Eroberung des Alpenraumes;
- 43 n. Chr.** ● General Aulus Plautius mit Armee nach Britannien;
- 44 n. Chr.** ● Kaiser Claudius reist nach Britannien und einige Wochen später wieder nach Rom zurück;
- ab - 45 n. Chr.** ● Römische Straßenbauer zur Errichtung der Via Claudia Augusta Padana;
- um 600** ● Bauhandwerker; Maurer, Steinmetze und Stuckateure aus dem Gebiet von Como ziehen in den Alpenraum;
- um 720** ● Bischof Korbinian zur Missionierung Tirols in Mais bei Meran; im Jahre 725 in Mais begraben;

- 1027** ● König Konrad II, zog nach seiner Krönung in Rom durchs Vintschgau nach Augsburg;
- ab 1078** ● Bayernherzog Welf ließ nach seinem Durchzug eine Besatzungsmannschaft in der Clusa von Vinsterminz zurück; die Söldner hausten in einer Naturhöhle;
- 1122** ●
- 1132** ● König Lothar reiste zur Kaiserkrönung nach Rom;
- 1133** ● Rückreise als Kaiser Lothar;
- 1137** ● Nach neuerlicher Italienreise, im Dezember Rückreise des Kaisers Lothar;
- um 1150** ● Bischof Adalgott, Stifter des Klosters Marienberg; Übersiedler nach Burgeis, ins Kloster Marienberg;
- 1158** ● Bischof Adelpret von Trient, begleitet von den Kardinälen Heinrich und Hyazinth, als Gesandte des Papstes Hadrian IV., auf der Durchreise durchs Etschtal nach Deutschland;
- 1159** ● Grenzfixierer scheiden den Wald von Finstermünz vom Inntal;
- um 1170** ● Schwäbischer Maler gestaltet die Fresken in der Leonhardskapelle in Nauders; Schwäbische Maler schaffen die Fresken der Krypta der Benediktinerstiftskirche in Marienberg;
- um 1180** ● Steinmetze vom Comosee wirken an den bayerischen Stiftskirchen; Reliefs an Portalen, wie Personen- und Tierdarstellungen, Palmetten- und Weintraubenranken;
- von bis 1201** ● Erbauer von Klosterkirchen aus Italien, Schwaben und Tirol errichten die Benediktinerstiftskirche Marienberg; Krypta 1156 geweiht – 1201 Kirche fertiggestellt;
- 1210** ● Bayrische Künstler malen in der Leonhardskapelle bei der Burg Naudersberg;
- 1212** ● König Friedrich II mit seinem Gefolge;
- 1228** ● Graf Albrecht IV von Habsburg, der Weise, bereist den Obervinschgau, zur Einführung der Hospitaliter ins Spital zu St. Medard bei Latsch; (Bronzestatue des Grafen in der Hofburg zu Innsbruck);



- 1241** ● Graf Ulrich von Ulten spricht die Vinsterminze als Eigenbesitz an;
- ab 1263** ● Besatzungsmannschaft in Castrum Luech – in der Höhlenburg;
- 1267** ● Konrad der letzte Staufer, König von Sizilien und Jerusalem, mit Gefolge bei der Durchreise zur Rückeroberung von Sizilien;
- 1271** ● Konrad Schenk von Landeck, Ministerialer, Mundschenk beim Kloster St. Gallen, Minnesänger;
- ab 1300** ● Weggeld- und Mauteinheber zur Wegerhaltung z.B. der Nikolaus von Nauders; Wächter im Auftrag des Gerichtes Nauders;
- ab 1305** ● Zolleinheber, berechtigt aufgrund königlicher Zollverleihung;
- 1309** ● Heinrich, König von Böhmen, auf der Flucht auf die Zenoburg bei Meran;
- 1310** ● Heinrich VII von Luxemburg reist nach Oberitalien zur Friedensstiftung;
- 1311** ● Gartknechte auf Durchzug von Süd nach Nord, bzw. in umgekehrter Richtung (Gartknecht, einer von der Wehrmacht ausgegliederter Krieger, der sich bettelnd und stehend durchschlägt);
- 1312** ● Heinrich VII von Luxemburg begibt sich nach Rom zur Kaiserkrönung;
- 1313** ● Heinrich von Tirol zog mit seinem Gefolge zur Königswahl seines Freundes nach Frankfurt; die Wahl fiel auf Ludwig von Bayern und so musste Heinrich fluchtartig durch das Gebiet des Gegenkönigs nach Meran zurück;
- 1329-1331** ● Baufachleute und Hilfskräfte zur Errichtung des massiven Mittelpfeilers im Inn bei Finstermünz;
- 1332** ● Pfleger des Gerichtes Nauders, Verantwortlicher für die Brücke über den Inn;
- 1348** ● Brückenbauer in der Finstermünz;
- 1349** ● Schwäbische Steinmetze arbeiten im Vintschgau;
- 1350** ● Pfandinhaber des Gerichtes Pfunds, die Herren von Schländersberg, zur Feststellung von Rechtsangelegenheiten und dies während 60 Jahre;
- um 1355** ● Margarete, Gräfin von Tyrol und Görz, stieg auf ihrer Bäderreise von Burg Neuhaus nach Grins, mehrmals in Nauders ab;
- 1358** ● Bischof Peter von Chur, Nachfolger von Bischof Ulrich, besuchte Markgraf Ludwig im Schloss St. Petersberg bei Silz;
- 1374** ● Prior Goswin vom Kloster Marienberg, Gerichtsschreiber, Historiker, Hofkaplan;
- 1374-1375** ● Herr Heinrich schreibt, „Wir haben die Burg Vinsterminz erreicht. Durch einen frühen Wintereinbruch, der das Gebirge

- um 1390** ● Bauleute errichten Cappellanium s. Nicolai in Finstermünz, am Beginn der Niklasmauer auf Anhöhe des Beginnes der Nauderer Felder;
- 1392** ● Bischof Hartmann von Chur begibt sich nach Salzburg zum Fürstentag zur Bereinigung der Rechtsansprüche des Hochstiftes Chur;
- ab 1395** ● wirkte Herr Kaplan Matheis in der Finstermünz;
- bis 1399** ● Adelige, Freie, churische, tirolerische Grundholden trafen sich zur gemeinsamen, jährlichen Gerichtsversammlung, Landsprache genannt, in Martinsbruck;
- ab 1400** ● Holzflößer vom Unterengadin in Richtung Sudhaus in Solbad Hall;
- 1414** ● Leonardo Bruni, italienischer Humanist, reiste zum Konzil nach Konstanz; Gegenpapst Johannes XXIII mit Gefolge am Weg zu dem von ihm einberufenen Konzil in Konstanz;
- 1437** ● Paul Weyss, Kirchherr zu Nauders, begibt sich zur Ausgleichsverhandlung nach Laudegg, wegen Unstimmigkeiten zwischen dem Kirchherrn zu Prutz und den Pfarrleuten in Ried;
- 1436 - 1438** ● Meister Peter Koffel baut die Schlosskapelle von Berneck;
- 1439** ● Johannes IV Naso, Churer Bischof, sucht Schutz vor der bündischen Bewegung, in Meran;
- 1448** ● Peter Koffel, Verwalter zu Burg Berneck, pendelt zwischen Kauns und Mals, um seine Dienste als Pfleger von Mals und Glurns zu verrichten;
- 1449** ● Sigmund von Österreich, Graf zu Tirol, beauftragt die Pfundser den Oberen Weg (Landstraße) bis Finstermünz zu verbessern;
- 1466** ● An das Stift Stams zinspflichtige Bauern von Ladis müssen jährlich Most- bzw. Weinlieferungen vom Vintschgau nach Stams vornehmen;
- ab 1471** ● Baufachleute und Hilfskräfte errichteten auf Geheiß des Herzog Sigmund den Brückenturm und oben im Fels die Wehranlage Sigmundseck; Die Benützer der Zollstätte und des Burgfrieds hielten sich in Finstermünz auf; Caspar Frankl, Hans Gay, Melchior Suter, Martein Suter, Martein Netzer, alle von Pfunds, in Nauders vorgeladen, betreff Weiderechtsregulierung im Radurschtal;
- 1472** ● Conrad Clammer, Pfleger von Nauders, im Dienste des Landesfürsten Sigmund in Finstermünz;

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe



Gemeinsam
wieder
Richtig.
Wichtig.
Stark.

Liebe PensionistInnen!

Schon über ein Jahr begleitet uns Covid 19! Der Blick in die Zukunft erlaubt es, Hoffnung zu schöpfen für eine Rückkehr in die so sehr gewünschte Normalität. Die Bereitschaft zum „Testen“ und „Impfen“ dürfte wohl wesentlich dazu beitragen, die größte weltweite Gesundheitskrise seit vielen Jahrzehnten in den Griff zu bekommen.

Das Jahr 2020 ermöglichte lediglich drei Veranstaltungen und, mit etwas Glück, die Herbstreise durchzuführen.

Mit den Öffnungsschritten steigt die Erwartung auf ein gesellschaftliches Zusammenleben. Eine besondere Herausforderung des Pensionisten-Verbandes wird sein, wenn auch unter Einhaltung der vorgegebenen Maßnahmen, wieder Treffen und Veranstaltungen zu organisieren.

Vor allem die traditionelle und beliebte Herbstreise ist nach wie vor ein großer Wunsch!

Karl Apolonio, Obmann



Digitale Fotos bitte unbedingt in Originalgröße,
d. h. nicht unter mindestens 800 KB, als Anhang per Email zusenden!



www.handle.co.at

Günther Handle GmbH

ELEKTROTECHNIK

Das zuverlässige Elektrounternehmen im TIROLER OBERLAND



SCHÜTZENGILDE PFUNDS Sanierung Schießstand Gonde

Nachdem im Herbst 2020 mit den Sanierungsarbeiten begonnen wurde, im Winter Pause war, wurden im Februar 2021 die Arbeiten wieder aufgenommen. Es wurde nicht nur das WC fertig gestellt, es wurden noch 3 Lagerräume errichtet und die Fassade erneuert. Somit ist das Gebäude wieder in einem Top Zustand.

Ohne Sponsoren und freiwillige Helfer wäre dies nicht möglich gewesen. Wenn man bedenkt, wie viele freiwillige Arbeitsstunden von den Helfern geleistet wurden, und wieviel Baumaterial uns die nachstehenden Firmen kostenlos überlassen haben, kann man nur den Hut ziehen. Meine Hochachtung an alle Helfer und Sponsoren. Es erfüllt mich mit Stolz, solche Mitglieder in der Schützengilde zu haben und ich bedanke mich bei allen Sponsoren und Helfern. Vergelts Gott!

Sponsoren waren: Fa. Hilti & Jehle, Malermeister Pinzger Christoph, Fa. Elektrotechnik Günther Handle GmbH, Fa. Florian Kern Design, Fa. Micheluzzi Kurt Malerbetrieb, Malerei Netzer Bernhard, Fa. FiFex Fliesen, Metallbau Brunner, Holztransporte Mark Robert, Obst- und Gemüsehandel Permann Alarich, Clis Center Samnaun, One Man Band Palman Reinhard, Rudigier Andreas, Hotel Silvretta Serfaus, Alpenrose Spiss, Kautertaler Hof, Gasthof Kreuz Pfunds, Gasthof Traube Pfunds,

GKI-Pfunds, Schützenkompanie Fiss, Schuchter Walter und Bürgermeister Schuchter Rupert.

Helfer waren: Netzer Helmut und Bella, Netzer Bruno, Weierberger Andreas, Guem Kurt und Fredl, Pinzger Egon, Christoph und Franz, Greil Herbert, Palman Reinhard, Öttl Martin, Dangl Hanni, Regensburger Peter, Gredler Udo, Hangl Patrick, Westreicher Elmar und Kurt, Schimpfössl Michael, Thöni Sandro, Oberhofer Bernhard, Schuchter Walter, Dangl (Fritzer) Reinhold, Schaffenrath Manfred, Prinz Peter, Graf Thomas und Patsch Manfred.

Ich hoffe ich habe niemanden vergessen.
An alle Beteiligten nochmals "Tausend Dank!"

PS: Einen Wehrmutstropfen gab es bei der Renovierung dennoch. Die von Rudigier Andreas spendierte Eingangstüre für das WC, wurde im Winter mutwillig beschädigt. Ich frage mich, welches kranke Gehirn man dazu braucht. Der entstandene Schaden kam auf nahezu € 800,-.

Mit Schützengruß,
OSM Dangl Ernst



(v. l. n. r.) Regensburger Peter, Pinzger Franz; Pinzger Christoph, Öttl Martin, Schuchter Walter, Pinzger Egon und Guem Kurt



Schießstand Gonde

Fotos: Dangl Ernst



HEUTE SCHON GELACHT?

Stolz erzählt ein Ministrant seinem Vater: „Der Pfarrer wäre heute fast Opfer eines bösen Streichs geworden, aber ich habe es verhindert.“ „Wie denn?“ „Ich habe bemerkt, dass die Jungen einen Reißnagel auf den Stuhl gelegt haben“, erklärt er, und als er sich draufsetzen wollte, konnte ich den Stuhl gerade noch wegziehen!“



ALTFINSTERMÜNZ – WIEDER NEU ENTDECKEN!



Der Brückenturm – das markante Wahrzeichen von Altfinstermünz



Die Kapelle Maria Himmelfahrt inmitten blühender Bäume



Sie gehören zusammen – Altfinstermünz und der rauschende Inn

Fotos: Wilfried Grießer

Unsere Erlebnisburg in Altfinstermünz ist mittlerweile aus dem Winterschlaf erwacht. Die notwendigen Frühjahrsarbeiten sind größtenteils abgeschlossen. Die Umzäunung des Kinderspielplatzes wurde erneuert, aber auch sonst ist alles gut im Schuss. Etliche Wanderer, sei es zu Fuß oder mit dem Rad, machen jetzt schon Rast auf den neuen Bänken und Tischen vor der Klausenschenke.

Am Samstag, dem 19. Juni, werden die Erlebnisburg und die Klausenschenke wieder öffnen und ihren Vollbetrieb aufnehmen. Damit sind Besuche und regelmäßige Führungen, sowie Extraführungen auf Anfrage, unter den zu diesem Zeitpunkt gültigen Corona-Bestimmungen wieder möglich.

Die Bewirtung in der Klausenschenke liegt wieder in den bewährten Händen des Teams der Bergbahnen Nauders. Warme Speisen, Eis und Getränke werden die Besucher erfreuen. Kinder dürfen den Spielplatz ungehindert erobern.

Bis Mitte August kann im Klausenturm noch die Ausstellung „Kaiser Max I. - Aufbruch in die Neuzeit“ besichtigt werden. Anschließend ist eine Ausstellung unter dem Titel „Via Claudia – der Obere Weg – eine mittelalterliche Autobahn“ geplant.

Also nichts wie hin – nach Altfinstermünz! Ob als Radausflug oder Spaziergang oder Wandertipp für unsere Gäste – die Erlebnisburg Altfinstermünz ist immer einen Besuch wert.

Anfragen und Anmeldung zu Führungen:

Verein Altfinstermünz

Mobil: +43 (0) 660-56 42 538

E-Mail: verein.altfinstermuenz@aon.at

Wilfried Grießer

„Sei nicht auf der Welt
um zu sein, wie andere dich
gern hätten!“



TherapiePlatz'1
Praxis für Physiotherapie
und Beckenbodentraining

Beatrix Faulhaber
Dorfstraße 207 | 6542 Pfunds
Tel.: 0680 126 21 81
therapieplatz1@hotmail.com



BECKENBODEN-TRAINING
IN DER GRUPPE ODER AUCH EINZELN

Egal ob Frau oder Mann – Beckenbodentraining ist für unser aller Wohlbefinden und unsere Gesundheit sehr wichtig! Der Beckenboden ist unsere Körpermitte! Termine werden individuell mit Ihnen abgestimmt. Wenn Sie Interesse haben oder weitere Informationen möchten rufen Sie mich unter der Nummer 0680 126 21 81 an.

FUSSBALL & SPORT-CAMP 2021

EIN CAMP - ZWEI SCHWERPUNKTE

FUSSBALL

SPORT

➤ **PFUNDS: 02. - 06.08.2021**

TÄGLICH VON 9.15 - 16.15 UHR | FÜR KINDER VON 6 BIS 13 JAHREN
UMFANGREICHES RAHMENPROGRAMM IN DEN PAUSEN
INKLUSIVE DRESS & BALL | GESUNDE JAUSE
EINE UNVERESSLICHE WOCHE

INFOS & ANMELDUNG: WWW.FUSSBALLCAMP-CONSTANTINI.AT

Kronen
Zeitung

tiroler
VERSICHERUNG

CPS

X CLUB



- MO - FR: TÄGLICH VON 9.15 - 16.15 UHR
- FÜR KINDER VON 6 BIS 13 JAHREN
- INKLUSIVE DRESS & BALL
- UMFANGREICHES RAHMENPROGRAMM IN DEN PAUSEN
- GESUNDE JAUSE
- EINE UNVERESSLICHE WOCHE

TAGESABLAUF:

- 9.15 Uhr: Treffpunkt direkt am Sportplatz
- 9.30 - 11.30 Uhr: Training
- 12.00 Uhr: gemeinsames Mittagessen
- 14.00 - 16.00 Uhr: Training
- 16.15 Uhr: tägliche Abholung der Kinder

SCHWERPUNKT FUSSBALL:

- täglich 2 Trainingseinheiten – Spaß, Team, Gemeinschaft & Freude am Fußball stehen im Vordergrund
- spielerisches, taktisches, technisches & koordinatives Training
- zusätzliche Alternativen: Sporteinheiten, Kinder-Mentatraining & Life Kinetik

SCHWERPUNKT SPORT:

- täglich 2 abwechslungsreiche Trainingseinheiten
- umfangreiches Programm an Sport, Bewegung, Koordination & Spiele
- zusätzlich Life Kinetik & Kinder-Mentatraining während der Sporteinheiten
- Spaß, Teamgemeinschaft & Freude am Sport stehen im Vordergrund

Gemeinsame Aktivitäten, Mittagessen & ein ausgeglichenes Freizeit-Rahmenprogramm vereinen die beiden Camps.

MEHR INFOS & ANMELDUNG UNTER:
WWW.FUSSBALLCAMP-CONSTANTINI.AT



EINE „STARKE“ PFUNDSE FRAU

Die Dichterin Anna Maria Achenrainer (1909 – 1972)

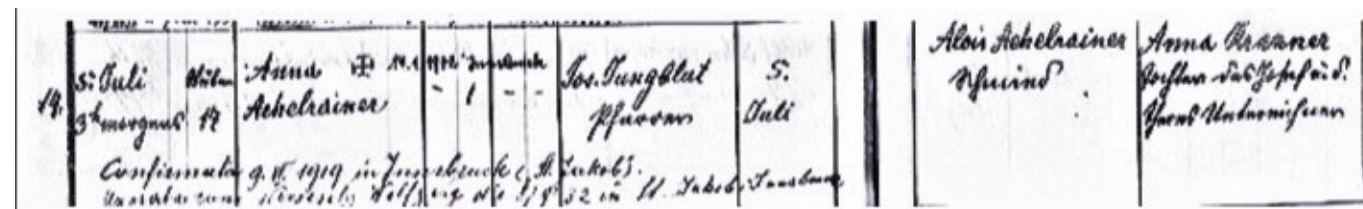
Liebe Leserinnen und Leser!

In der letzten Ausgabe der „Dorfzeitung Pfunds“ habe ich über den Dichter Johann Chrysostomus Senn berichtet. Aus der Gemeinde Pfunds sind aber nicht nur bedeutende Männer, sondern auch Frauen hervorgegangen – eine davon ist die Dichterin Anna Maria Achenrainer. Im Laufe meiner Recherchen bin ich im Internet darauf gestoßen, dass es bereits im Jahr 1991 einen Beitrag in der Dorfzeitung Pfunds über Anna Maria Achenrainer gab. Aber 30 Jahre sind doch eine recht lange Zeit, und wenn es Ihnen, liebe Leserinnen und Leser so geht wie mir, dass Sie diesen sicher sehr interessanten Beitrag aus dem Jahr 1991 nicht mehr finden können, dann interessiert Sie vielleicht und hoffentlich auch mein Beitrag hier zu dieser „starken“ Frau, die in Pfunds geboren ist.

Anfänglich wurde Anna Maria Achenrainer von der Presse und den Literaturkritikern als „Gelegenheitsdichterin“ eher „belächelt“, aber sie entwickelte ihre Dichtkunst im Laufe ihres Lebens so weit, dass sie im Jahr 1950 den Anerkennungspreis des Österreichischen Staatspreises für Literatur für ihren Gedichtband „Appassionata“ (=italienisch: auf Deutsch: „leidenschaftlich“) erhielt. Der Große Österreichische Staatspreis ist die höchste Auszeichnung, die von der Republik Österreich einmal jährlich einem Künstler für hervorragende Leistungen verliehen wird. Außerdem wurde ihr im Jahr 1970 das Verdienstkreuz des Landes Tirol verliehen.

Die Taufbucheintragung von Anna Maria Achenrainer aus dem Kirchenbuch Pfunds:

So unglücklich, wie Anna Maria Achenrainers Kindheit war, beginnt ihr Leben gleich mit einem Schreibfehler bei ihrem Familiennamen im Taufbuch, nämlich mit „Achelrainer“ statt „Achenrainer“. Eigenartigerweise ist „Achelrainer“ aber sowohl bei der Geburtseintragung (Taufbuch) des Vaters Alois, als auf bei der Heiratseintragung des Vaters mit seiner Frau Marianne (Traubuch) in den Matriken der Pfarre von Pfunds eindeutig so zu lesen – und nicht „Achenrainer“. Die einzigen Erklärungen, die ich gefunden habe, sind, dass es sich bei „Achelrainer“ um eine Art von „privater Hausorthographie“ handelt, d. h., dass man es bei der Namensschreibung vor der Vereinheitlichung der deutschen Rechtschreibung im Jahr 1901 nicht so genau nahm und ein paar Jahre danach sicher auf dem Lande auch noch nicht, oder vielleicht nannte sich diese Familie selber wirklich „die Achelrainer“? Nur im Totenbuch steht „Alois Achenrainer“.



Eintragung der Geburt und Taufe von Anna Maria Achenrainer in Pfunds am 5. 7. 1909.

Foto: Matriken Tirol

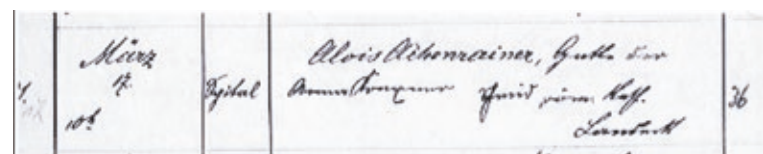
Im Taufbuch (Jahr 1909) steht: **5. Juli, 3 Uhr morgens | Stuben 17** (=Haus Nr.) | Anna Achelrainer (hier ist der Schreibfehler: Natürlich müsste es Achenrainer heißen! Außerdem fehlt der zweite Vorname „Maria“). Daneben steht ein **Kreuz** mit dem Sterbedatum: **14. 1. 1972 Innsbruck**. Der **Schrägstich** unter „Innsbruck“ ist eine Eintragung dafür, dass Anna Maria Achenrainer ein eheliches Kind war. Ihre Taufeintragung steht gleich daneben. Sie wurde von **Jos. (=Josef) Jungblut, Pfarrer**, noch am Tag ihrer Geburt, am **5. Juli** getauft. Ganz unten bei der Taufbucheintragung steht auch noch: **Confirmation (=Firmung) 9. VI. (= Juni) 1919 in Innsbruck (St. Jakob)** sowie auch ihre kirchliche Heirat: **Uxoratorium** (frei übersetzt etwa: „Sie wurde die Ehefrau von...“) **Newesely Wolfgang | die** (= lateinisch: auf Deutsch: „Tag“) **8/9 32 in St. Jakob i. Innsbruck**. Der Ehemann von Anna Maria Achenrainer war Rundfunkingenieur in Innsbruck. Anna Maria Achenrainer behielt aber ihren ledigen Familiennamen bei, damals eigentlich unüblich. Die Begründung dafür ist, dass sie „Achenrainer“ als Künstlerpseudonym weiterhin benutzte, kirchenrechtlich hieß sie von der Heirat an Anna Maria Neuesely.

Rechts stehen Angaben zu den Eltern von Anna Maria Achenrainer. Bei ihrem Vater ist eingetragen: **Alois Achelrainer** (statt richtig: Achenrainer), **Schmied**.

Bei ihrer Mutter steht: **Anna Kraxner**

Dabei war die Kindheit von Anna Maria Achenrainer alles andere als leicht oder schön! Am 5. Juli 1909 wurde sie in Pfunds geboren, als Tochter des Alois Achenrainer, geboren am 13. 9. 1881 in Pfunds, und dessen Ehefrau Anna (eigentlich Mariana), geboren am 5. 11. 1888 in Dalaas in Vorarlberg, lediger Name Kraxner. Die beiden heirateten am 17. Februar 1909 in Pfunds, wie dem Traubuch der Pfarre zu entnehmen ist. Als Anna Maria Achenrainer drei Jahre alt war, übersiedelte die Familie im Jahr 1912 nach Tschermoschnitz bei Laibach (Südslowenien, damals österreichisch), wo ihr Vater beim Bahnbau Arbeit bekommen hatte. Im Jahr 1916 starb ihre jüngere Schwester Luise im Alter von 6 Jahren an Gehirnhautentzündung. Vater Alois war Wagen- und Hufschmied und betrieb einige Jahre lang die Schmiedewerkstätte am Stubener Bach in Pfunds, musste aber dann im 1. Weltkrieg als Soldat teilnehmen und starb im Jahr 1917 im Lazarett (Spital) Zams an Tuberkulose. Sehr oft ist in der Literatur fälschlich zu lesen, dass er im Krieg gefallen war, aber das stimmt nicht. Er wurde zwar im Krieg schwer verwundet, Todesursache war aber Tuberkulose.

Hier der Auszug aus dem Totenbuch der Pfarre Zams:



Aus dem Totenbuch der Pfarre Zams, Alois Achenrainer.

Foto: Matriken Tirol

Die Totenbucheintragung betreffend den Vater von Anna Maria Achenrainer, nämlich Alois Achenrainer lautet: **März 17.** (=Sterbetag) | **Spital** | **Alois Achenrainer Gatte der Anna Kraxnerer | Schmied | röm. kath. | Landeck** (= Wohnort)| **36** (=Lebensalter) Alois Achenrainer starb also recht jung, nämlich mit 36 Jahren. Es könnte durchaus sein, dass er sich die Tuberkulose im Krieg zugezogen hat, wie so viele Soldaten. Als Alois Achenrainer in den Krieg eingezogen wurde, kehrte die Mutter mit Anna Maria bald wieder nach Tirol zurück, zunächst nach Pians, später nach Landeck-Perfuchsberg, wo Anna Maria die Volksschule besuchte. Anna Maria war beim Tod ihres Vaters erst 8 Jahre alt, und nun musste ihre Mutter Anna für das Familieneinkommen sorgen. Da sie keinen eigentlichen Beruf hatte, arbeitete die Mutter als Hilfskraft für einfache Tätigkeiten, wo immer man ihre Dienste brauchte. Angesichts dieser sehr schwierigen Umstände (die Mutter konnte ihr schon schulpflichtiges Kind sicher nicht immer zu ihren Arbeitsorten mitnehmen bzw. nach dem Unterricht dorthin bringen) kam Anna Maria Achenrainer im Jahr 1918 in das Mädchenerziehungsheim der Benediktinerinnen in Scharnitz, wo sie die folgenden fünf Lebensjahre verbrachte.

Das Mädchenerziehungsheim Scharnitz – 5 harte Jahre für Anna Maria Achenrainer im Alter von 9 bis 14 Jahren



Das Mädchenerziehungsheim in Scharnitz.

Foto: Universität Innsbruck

1892 erwarb ein Benediktiner das Gebäude und holte im Jahr 1897 Benediktinerinnen aus der Schweiz für die Erziehung der Mädchen und für die Schule. 1972 wurde das Heim in ein Internat mit Schule umgewandelt und 2011 schließlich aufgelassen, weil nur mehr vier Benediktinerinnen dort lebten. Zur Zeit, als Anna Maria Achenrainer in diesem Mädchenerziehungsheim war (1918 – 1923), gab es, wie damals in allen Heimen, sehr strenge, um nicht zu sagen – brutale Erziehungsmaßnahmen.

Es gibt Berichte von ehemaligen Heimbewohnerinnen, die fast übereinstimmend Folgendes erzählen: Wenn Kinder nicht essen wollten, wurden sie zwangsgefüttert, es gab nie ein nettes, freundliches Wort der Ordensschwestern, nur Strenge. Die Mädchen waren nach dem Unterricht zur Arbeit verpflichtet, entweder in der Wäscherei, in der Küche, im Garten oder auf dem Feld. Wenn man bedenkt, dass Anna Maria Achenrainer im Alter von 9 bis 14 Jahren in diesem Heim war, klingt das wirklich sehr hart. Es gab auch körperliche Züchtigungen, im Heim und in der Schule. Schläge oder „Scheitlknen“ mit ausgestreckten Armen und einem Stoß Bücher darauf waren an der Tagesordnung. Fiel ein Buch herunter, wurden die Mädchen mit einem Stock geschlagen. Es gab auch Mädchen, die aus dem Heim zu flüchten versuchten. Wurden sie wieder eingefangen – meistens von der Gendarmerie – gab es Essensentzug als Strafe. Wenn eine Ordensschwester verstarb, wurden die Mädchen zu jeder Tages- und Nachtzeit an das Bett der Toten geholt, um zu beten. Es gab auch vereinzelt nette Ordensschwestern, aber die wurden bald strafversetzt. Kontakt mit Leuten aus Scharnitz war den Mädchen so gut wie verboten. Die Scharnitzer kauften Produkte aus der Gärtnerei des Heimes und die Bouquets für Allerheiligen, welche die Mädchen anfertigen mussten, aber sie durften nur „Grüß Gott“ und „auf Wiedersehen“ zu den Leuten sagen, alles andere war strengstens verboten, obwohl das Heim mitten im Ortszentrum steht. Natürlich gab es auch kein Spielzeug und keine Freizeitgestaltung. Fast keines der Heimkinder getraute sich, seinen Eltern von diesen Missständen zu erzählen, denn bekanntlich gab es früher nicht selten noch einmal eine „Watsch'n“, wenn man nach dem Unterricht daheim erzählte, dass man vom Lehrer eine Ohrfeige bekommen hatte! Wenn die Mädchen die Zeit in diesem Heim beendet hatten, prophezeiten ihnen die Ordensschwestern, dass sie gleich wieder in ein noch viel strengeres Heim kommen würden. Anders bei Anna Maria Achenrainer. Sie war eine sehr intelligente, ausgezeichnete Schülerin und die Schwestern wurden natürlich auf ihre Lernfortschritte aufmerksam und versuchten, sie für das Klosterleben zu gewinnen. Aber im Jahr 1923 verließ Anna Maria Achenrainer das Mädchenerziehungsheim Scharnitz und ging in das Lehrerinnenseminar der Barmherzigen Schwestern in Innsbruck. Von 1926 bis 1928 besuchte sie die Bundeslehrerinnenbildungsanstalt Innsbruck und maturierte 1928. Sie entschloss sich zunächst für den Lehrberuf, fand aber keine Stellung, arbeitete bis 1929 in Seefeld als Hauslehrerin und trat dann in den Postdienst ein, den sie nach ihrer Verehelichung im Jahr 1932 quittierte.

Das Geburtshaus von Anna Maria Achenrainer in Pfunds-Stuben Nr. 17

Ihr Vater war Wagen- und Hufschmied. Das Haus Stuben Nr. 12, gleich neben dem Haus Nr. 17, wird als „Schmiedhaus“ bezeichnet, es ist darauf sogar noch ein Fresko des hl. Eligius, dem Schutzpatron der Schmiede, zu sehen. Das Haus Nr. 17, also das Geburtshaus von Anna Maria Achenrainer, war gleich daneben, direkt am Stubener Bach. Es existiert heute in dieser Form nicht mehr, aber es gibt noch ein Bild davon. Und hier, liebe Leserinnen und Leser, muss ich mich „mit fremden Federn“ schmücken! Im Beitrag „Treffpunkt Kultur“ von Thomas Petrasch in der Dorfzeitung Pfunds vom März 2016, ist dieses Bild zu sehen, ebenso eine ausführliche Beschreibung von Thomas Petrasch.



Das Geburtshaus von Anna Maria Achenrainer in Pfunds-Stuben, Nr. 17. Entnommen aus dem Beitrag „Treffpunkt Kultur“ von Thomas Petrasch in der Dorfzeitung Pfunds, März 2016. Das Bild wurde zur Verfügung gestellt von Dr. G. Klüsener aus Düsseldorf und um das Jahr 1960 von Carl Stachelscheid gemalt.

Im Vordergrund sieht man auf dem Bild die Brücke über den Stubener Bach. Das kleine Haus mit der weißen Mauer (direkt hinter der Statue des hl. Nepomuk) ist das Geburtshaus (Nr. 17) von Anna Maria Achenrainer. Ganz rechts ist noch ein wenig das Haus der Bäckerei Kleinhans zu sehen. Ich zitiere Thomas Petrasch: „Später ging das Haus auf die Familie Knollseis über und die Schmiede wurde von Mathäus Brunner von 1925 bis ca. 1930 gepachtet. Im hölzernen Anbau war eine Mühle von Eduard Senn untergebracht. Später bekam er die heutige Form und wurde von der Fleischhauerei Gutweniger benutzt. Nach dem Krieg (1947) mietete Dangi Fritz (vgl. Mössmer) das Wohnhaus. Um 1980 kaufte das ganze Areal Karl Schuchter, der das Wohnhaus abreißen ließ und durch einen Neubau ersetzte. Darin betrieb er das Kaufhaus „Exquisit“. Die Räume dienten später als Elektrogeschäft, zuerst betrieben von Fa. Köhle Josef und später von Fa. Handle Günther. Seit ca. 2 Jahren stehen sie leer.“

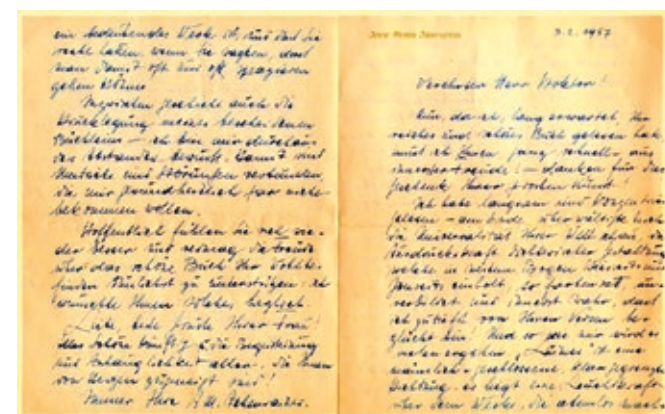
Der weitere Lebensweg von Anna Maria Achenrainer und ihre wichtigsten Werke

1929 – 1932 war Anna Maria Achenrainer, wie schon erwähnt, im Postdienst tätig und begann erste Erzählungen und Gedichte zu veröffentlichen, u. a. im „Tiroler Volksboten“, für den sie die Frauenseite redigierte. Als Lyrikerin zählte Anna Maria Achenrainer zur repräsentativen Kulturöffentlichkeit Tirols der Nachkriegszeit. Sie war Gründungsmitglied des Innsbrucker Turmbunds (=Gesellschaft für Literatur und Kunst), sowie Mitarbeiterin der ersten Österreichischen Jugendkulturwochen und stand mit zahlreichen Autoren der fünfziger und sechziger Jahre des 20. Jh. in Kontakt. Sie erhielt 1950 den Anerkennungspreis bei der Verleihung des Österreichischen Staatspreises für Literatur. Von 1969 -1972 war sie Mitherausgeberin von „Wort im Gebirge“ (= Schrifttum aus Tirol. Herausgegeben mit Unterstützung der Kulturabteilung der Tiroler Landesregierung).

Anna Maria Achenrainers Lyrik kann der naturmagischen Schule in der Nachfolge Wilhelm Lehmanns (1882 – 1968) zugeordnet werden. Dieser sagte über seine Einstellung zur Dichtkunst: „Respekt vor der Schöpfung, vor dem Daseienden, Genauigkeit

des Sehens, die Empfindung, dass alles nur einmal vorhanden ist und nur in verwandelter Gestalt immer herrscht: das wäre gewissermaßen die Inhaltsangabe meiner Gedichte. Das gelungene Gedicht versetzt Menschen wie Dinge aus einem ungenauen in einen genauen Zustand. Es betrügt ihn und sie gerade nicht um das Dasein, sondern verleiht es ihnen.“

1958 machte Anna Maria Achenrainer beim Dichtertreffen in Meersburg am Bodensee die Bekanntschaft mit der Schweizer Dichterin Erika Burkart. Ähnlich wie diese vermittelt Achenrainer in ihren Gedichten ein Naturgefühl, in dem sich Vorstellungen einer mythischen Vorzeit mit der Spiegelung des eigenen Seelenraums verbinden. Viele ihrer Gedichte leben von Natur- und Landschaftsbildern, die Fortschrittspessimismus mit einem romantisierenden Blick auf die bäuerliche Welt kontrastieren. Der durch Technik und Fortschritt bedingte Verlust unmittelbaren Naturempfindens bewirkt die melancholische Sehnsucht nach einer heilen unversehrten Welt - einer Welt, die der Innenlandschaft des lyrischen Ichs Ausdruck zu geben vermag.



Handschrift von Anna Maria Achenrainer aus einer Korrespondenz mit dem Tiroler Dichter Dr. Friedrich Punt (1898 – 1969)

Foto: Universität Innsbruck

Mit ihrer Lyrik stand Anna Maria Achenrainer am Endpunkt einer lyrischen Tradition, von der sich Entwicklungen innerhalb der experimentellen Lyrik der sechziger Jahre des 20. Jh. mehr und mehr abhoben. Die experimentelle Lyrik provozierte durch den Bruch mit allen Reim- und Satzbauregeln, schafft völlig neue Wortbedeutungen (z. B.: „lechts und rinks. kann man nicht

SÄENDER BAUER

Über weites Hügelgeviert
reicht sein Schritt
und der Schwung des sehnigen Armes.
Wind fällt ins Silberhaar
des herrisch erhobnen Hauptes:
Frühlicht durchzuckt gebündelt
die Schmalspur seines Adlerblickes;
männlich wölbt sich die braune
Hand zum geflügelten Reigen.
Uralte Kultgebärde
über dem Muttergrund
der regenfeuchten Erde!
Ewig aus der Drehung
von Wirbel und Lende
erhält sich das Samenspiel,
findet die Körnerflut
das Dunkel üppigen Schoßes.
Abendrot färbt
die leichtgeritzten Lehmfurchen;
nah beieinander wesen
Ernte und Saat
im trügerischen Oktober,
erhöht ruhend eine Weile
unterm Sternbild des Schalen-Ausgleichs.

Das Gedicht „Säender Bauer“, aus dem Gedichtband „Die Windrose“, von Anna Maria Achenrainer. Wien, Innsbruck: Margarete Friedrich Rohrer 1962, 58 Seiten.

Foto: booklooker.de

velwechtern. werch ein illtum!“ Gedicht von Ernst Jandl, 1966). Diese Literaturform schert sich auch nicht um eine mögliche Interpretation dessen, was der Autor mit dem Gedicht meinen könnte.

Mit dieser Literaturform konnte sich Anna Maria Achenrainer bestimmt nicht mehr anfreunden! Sie starb im Alter von 62 Jahren am 14. Jänner 1972 in Innsbruck. Ihr Grabmal befindet sich am Neuen Friedhof in Mühlau/Innsbruck und stellt einen (Lebens)baum mit Tafeln, gleich Baumbältern dar, auf denen die Titel einige ihrer wichtigsten Gedichte und von Prosatexten mit dem Erscheinungsjahr stehen, aber auch posthume Schriften-Titel über Anna Maria Achenrainer von befreundeten LiteraturInnen. Der Großteil des literarischen Nachlasses von Anna Maria Achenrainer befindet sich heute im „Forschungsinstitut Brenner-Archiv“ der Universität Innsbruck – als Leihgabe des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Ihr großartiges Lebenswerk umfasst insgesamt ca. 10 Bücher, in Form von Gedichtbänden und Texten über Frauen in Tirol, bzw. Beiträge zu diesen Büchern, ca. 85 einzelne Gedichte bzw. auch Beiträge in Zeitschriften, darüber hinaus war sie selbst bzw. ihre literarischen Werke mindestens 5 Mal in einer Radiosendung zu hören.



Das Grabmal von Anna Maria Achenrainer auf dem Neuen Friedhof Mühlau, Innsbruck.

Foto: Wikipedia

patrons der Diebe, nämlich Hermes, der sie seinem Götterbruder Apollon als Entschädigung für seinen Rinderdiebstahl übergab. Im griechischen Zeitalter des Hellenismus (336 v. Chr. – 30 v. Chr.) war sie ein Symbol der Dichter und Denker, woraus sich später der Begriff Lyrik entwickelte. Musik und Dichtkunst gehören also untrennbar zusammen. Nachdem die Musikkapelle Pfunds im Ortsteil Stuben zunächst nur in der Volksschule einen Raum als Probelokal zur Verfügung hatte, wurde 1981 der Baubeschluss für die Errichtung eines Musikpavillons gefasst. Bereits am 25. Juli 1982 wurde der Pavillon am heutigen Platz eingeweiht. Im Jahr 1985 schuf Prof. Engelbert Gitterle das Denkmal von Anna Maria Achenrainer, das zunächst beim Musikpavillon stand. Wegen der wachsenden Mitgliederzahl der Musikkapelle Pfunds wurde vor allem der Proberaum bald wieder zu klein. Die Gemeinde Pfunds investierte 1,5 Mio. Euro ca. jeweils zur Hälfte in den Zubau des Pavillons für die Musik-

Das Denkmal von Anna Maria Achenrainer – zuerst beim Musikpavillon – heute vor der Volksschule

Als Anna Maria Achenrainer mit ihrer Dichtkunst in der Öffentlichkeit immer mehr bekannt wurde und bei den Literaturkritikern positives Aufsehen erregte, feierte man sie bald als „die wohl größte neue Tiroler Lyrikerin“. „Lyrik“ – ein altgriechisches Wort, bedeutete ursprünglich „die zum Spiel der Lyra = Musikinstrument Leier, gehörende Dichtung“. Lyrische Werke werden auch Gedichte genannt. Die Leier galt im antiken Griechenland als Erfindung des Götterboten und Schutz-

kapelle und in die Vorplatzgestaltung. Am 11. Juli 2015 fand die feierliche Einweihung mit großem Rahmenprogramm statt. Im Zuge des Pavillonumbaus wurde das Denkmal von Anna Maria Achenrainer im Jahr 2014 auf den heutigen Standort vor der Volksschule verlegt – ein passender Platz, da wir alle ja in der Volksschule u.a. Deutsch und Musik als „lyrische“ Unterrichtsfächer hatten!



Das Denkmal für Anna Maria Achenrainer beim Musikpavillon.

Foto: Musikkapelle Pfunds



Heute steht das Achenrainer-Denkmal vor der Volksschule in Pfunds-Stuben.

Foto: Jürgen Hubrich

Und so sah Anna Maria Achenrainer tatsächlich aus:



Anna Maria Achenrainer, geboren am 5. Juli 1909 in Pfunds, gestorben am 14. Jänner 1972 in Innsbruck.

Foto: Österr. Nationalbibliothek

Anna Maria Achenrainer, schaffte es, nach äußerst schwierigen Lebensumständen in ihrer Kindheit und Jugend, die wohl bedeutendste Tiroler Lyrikerin des 20. Jahrhunderts zu werden, ja man kann sagen, von ganz Österreich, wie der Anerkennungspreis bei der Verleihung des Österreichischen Staatspreises für Literatur für sie beweist. Vor dieser „starken“ Pfundserin kann man sich nur bewundernd verneigen!

Robert G. Klien

„Wer weiß, was er tut,
kann machen, was er will“

BOGENSCHIESSEN PFUNDS

VORABINFORMATION: Neuerungen im Alpinen Bogenparcours

Alpiner 3D Bogenparcours Pfunds:

28-3D-Stationen mit Tierattrappen und 14 FITA-Stationen fordern Anfänger und Profis gleichermaßen ihr Abschussglück heraus. Steile Bergauf- und Bergabschüsse, Nah- & Fernziele und Felsabschüsse bieten für jeden Bogenschützen eine Herausforderung.

Öffnungszeiten: Anfang Mai bis Ende Oktober.

Tageskarten sind beim Einschussplatz erhältlich.

Übungskurse: Im Sommer finden zahlreiche Kurse statt - Anmeldung im Infobüro erforderlich.

Neuerungen 2021:

NEU Bogensporttrainer

Gerhard Oberhofer wird der neue TVB-Bogensport-Übungsleiter. Er wird ab sofort Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene durchführen - Anmeldung im Infobüro!

NEUE Ziele

Im Frühjahr werden unsere 3D-Ziele wieder erneuert. Somit stehen allen Bogenschützen neue und ständig wechselnde 3D-Ziele zur Verfügung. Es bleibt also immer spannend auf der „Jagd“!

NEU Familienroute

Der erste Teil des Parcours bis zur Labe wird mit 14 Stationen als Familienroute ausgeschildert und ist daher bestens für Familien- und Einsteiger geeignet.

NEU Ausrüstungsverleih

Ab Mai direkt bei Sport Monz, Tel. 05474-5602, www.sport-monz.com

NEU Videoanleitung Bogenschießen

Wie hält man einen Bogen richtig? Wie erlerne ich die richtige Schusstechnik? - Kein Problem, wir verraten dir bei unseren Schnupperkursen oder in unserer neuen Videoanleitung, was du über das Bogenschießen wissen musst.

NEU Grillplatz

Die Labestation haben wir durch einen neuen öffentlichen Grillplatz erweitert. Getränke stehen bei der Labe gekühlt (vom Verein) zur Verfügung. Dieser wunderschöne und versteckte Platz, bietet sich auch als schönes Ausflugsziel für Radfahrer oder Spaziergänger an.



© TVB Tiroler Oberland, J. Schmid, J. Zangerl, J. Kitzinger

~ We proudly present ~ DIE OUTDOORWOCHEN IM TIROLER OBERLAND

2021

INN.Action

Actiontime 1: 05.07. - 11.07.2021

Actiontime 2: 02.08. - 08.08.2021

- ~ UP STREAM SURFING am Inn in Pfunds
- ~ Wildbachtrail mit Guide
- ~ Canyoning in der Schlucht
- ~ Stand-Up-Paddling
- ~ Wildwasser-Rafting am Inn

- ~ Techniktraining Pumptrack
- ~ Biken mit Guide in Nauders (3-Länder-Endurotrails)
- ~ Biken mit Guide im Bikepark Serfaus-Fiss-Ladis
- ~ E-Bike-Tour auf die Gschnair Alm

- ~ Bogenschießen
- ~ Klettern im Waldseilgarten
- ~ Anton-Renk-Klettersteig mit Einkehr auf Stalanz

- ~ Yoga im Zirbenwald
- ~ Qi Gong am Badensee Ried

- ~ Brunch auf der Radurschalm
- ~ Sonnenaufgang mit Almfrühstück
- ~ Lake Sunset



**Tiroler
Oberland**
Ried · Prutz · Pfunds



**Tiroler
Oberland**
Ried · Prutz · Pfunds

Nauders Tiroler Oberland Kaunertal

Tirol

Bergsommer Tirol

Wir freuen uns, viele Gäste und Einheimische bei den Programmpunkten begrüßen zu dürfen!
Weitere Informationen (Preise, Treffpunkte, usw.) auf unserer Homepage und in den Infobüros.
Änderungen beim Programm vorbehalten.

www.tiroler-oberland.com

www.tiroler-oberland.com/innaction

BILDER © TVB TIROLER OBERLAND / FOTOGRAFEN: RUDI-WYHLIDAL, ANGELA NEURURER

TOP 10 SOMMER TIPPS

Entdecken Sie unsere Top Sommer-Erlebnisse in und um Pfunds

1.) Menschen und Geschichten kennenlernen

Wie haben die Leute in Tirol vor 100 Jahren gelebt? Im Heimatmuseum, der Greiter Mühle & Säge ist das Leben von damals erlebbar. Erinnerungsfoto vom Wahrzeichen - dem Turaloch nicht vergessen!

2.) Freiheit und Rückzug in den Pfundser Bergen

Entdecken Sie die unberührten Natur- & Berglandschaften rund um Pfunds - sie sind wie geschaffen für Wanderer & Bergsteiger.

3.) Auf den Spuren der Römer wandeln

Die uralte Handelsstraße Via-Claudia-Augusta führt durch unsere Region - besonderes Highlight ist die Erlebnisburg Altfinstermünz.

4.) Einen Sprung in den Smaragdsee wagen

Der Bergsee oberhalb vom Hohenzollernhaus ist im Sommer 19 entstanden. Die wunderschöne Färbung verleiht dem See seinen Namen.

5.) Herzschrillmomente erleben

Rafting, Canyoning, Surfen am Inn, Paragleiten - wilde Wasser und luftige Höhen lassen Ihr Herz bestimmt höher schlagen.

6.) Die Kulinarik der Almen kennen und schätzen lernen

Ein Glas frische Milch und ein Stück Käse - so einfach - so gut.

7.) Brücken zählen in der Schlucht

Der wildromantische Klammsteig führt über zahlreiche Brücken durch die Radurschlucht - wie viele sind?

8.) Höhenmeter wie im Flug hinter sich lassen

Mit einem E-Bike kann man's nicht besser - aber dafür länger.

9.) Bogen spannen und vor Freude jubeln im 3D-Bogenparcours

Nach einem Einführungskurs im 3D-Bogenschießen klappt es auch mit der Zielsicherheit.

10.) Im Schwimmbad schwitzen und sich auf den Winter freuen

Denn da hat Pfunds auch einiges zu bieten - 620 Pistenkilometer rund um Pfunds, Winterwanderwege, ... uvm.



© TVB Tiroler Oberland, Rued Whypal

TOP 10 KULTUR TIPPS

Entdecke unsere Top Tipps zum Thema Kultur in und um Pfunds

1.) Radtour zur Festung Altfinstermünz

Radle entlang des gut ausgebauten Radweges, auf den Spuren der historischen Via-Claudia-Augusta.

2.) Wanderung zur St. Ulrichskapelle

Der kurze Aufstieg wird mit grandioser Aussicht belohnt.

3.) Infowanderung Kapelle Maria Schnee in der Tschey

Erfahre Wissenswertes über das einzigartige Hochtal.

4.) Besuche das Wahrzeichen von Pfunds "Turaloch"

Foto machen nicht vergessen!

5.) Thomas führt dich durch das Heimatmuseum

Das Bauernhaus wurde bereits im 14. Jahrhundert erbaut.

6.) Menschen und Geschichten in Pfunds

Jeden Montag führt Renate durch unsere wunderschöne Dorf.

7.) Besuche die Greiter Mühle & Säge

Die Kulturdenkmäler in Greit sind bis heute voll funktionsfähig.

8.) Entdecke Pfunds im Kleinformat: das Mini-Fundus

In liebevoller Handarbeit wurde an der Via-Claudia Pfunds nachgebaut.

9.) Wandere zum ehemaligen Bergwerk Platzertal

Die höchsten Stollen liegen im Platzertal auf rund 3.000m, es gehörte zu den höchstgelegenen Bergwerken Europas.

10.) Lerne die Musikbotschafter aus dem Ort kennen

Die Lieder der Pfunds-Kerle kann man sich am Ensplatz anhören.



© TVB Tiroler Oberland, Rued Whypal, Kurt Kschner, Pfunds-Kerle



TOP 10 GENUSS TIPPS

Entdecke unsere Top Genuss & Kulinarik Erlebnisse in und um Pfunds

1.) Auf Spuren der Tiroler Schnapsroute

Besuche die Familie Gspan und erfahre bei einer Verkostung alles über die Kunst des Schnapsbrennens.

2.) Brotbacken wie zu Großmutter's Zeiten

In der Greiter Mühle wird Donnerstags ganz traditionell Mühlenbrot gebacken und kann dort auch gekostet und gekauft werden.

3.) Ein Stück Urlaub zum Mitnehmen

Jeden Freitag öffnet der Bauernladen - dort gibt es selbstgemachte Bauern- & Handwerksprodukte zu erwerben.

4.) Das gibt es nur in Pfunds!

Holen Sie sich das Rezept für Schledernocken im Infobüro ab - dieses traditionelle Gericht wird nur in Pfunds gekocht.

5.) Gebraut auf der steilen Seite des Lebens!

Seit Sommer 2020 gibt es in Pfunds eine eigene Bierbrauerei. Die Bergbrauer brauen in Greit lässiges Craftbier in Bioqualität.

6.) "A guata Tiroler Marend" nach einer Wanderung genießen

Die Jausenplatte schmeckt auf einer Alm einfach am besten.

7.) Vinum Fundus - alpine Weinkultur kennenlernen

Das sonnige Klima lässt in Pfunds sogar Weinreben gedeihen - kosten Sie unbedingt ein Glas vom Weingut Vinum Fundus.

8.) Frühaufstehen lohnt sich!

Nach einer beeindruckenden Sonnenaufgangswanderung, oder im Zirbenwald - das Aufstehen für ein Almfrühstück lohnt sich immer.

9.) Milch, Käse und Butter direkt auf der Alm genießen

Auf der Gschnair-, Kobler- & Fließeralm wird die Milch direkt auf der Alm zu köstlichen Produkten versennt.

10.) Kaiserschmarren ist echtes Soulfood

Genießen Sie ihn goldgelb gebacken z.B. am Hohenzollernhaus.



TOP 10 FAMILIEN TIPPS

Entdecke unsere Top Erlebnisse für Familien in und um Pfunds

1.) Besuche den 3D-Bogenparcours in Tschingls

Erkunde den wohl schönsten Bogenparcours Tirols bei einem Schnupperkurs. Tipp: den Bogenparcours und neugestalteten Grillplatz bei der Labe erreichst du mit dem Fahrrad.

2.) Beweise Wasserfestigkeit und Abenteuergeist

Entdecke auf bunten Schlauchbooten und mit professionellen Wellenreitern beim Rafting den grünen Inn.

3.) Abkühlung im Freibad Pfunds

Großes Freibad mit Rutsche, Kleinkinderbereich & Beach-Volleyball.

4.) Besuche die Wichtelbande beim Badsteig

Wo hat sich wohl der nächste Wichtel versteckt - wunderschöner Waldpfad entlang vom Wasserwaal.

5.) Wildtiere füttern und beobachten

Jede Woche gibt es eine Führung beim Wildtiergehege "Feichti".

6.) Besuche den Erlebnis- & Waldlehrplatz Ochsenbühel

Erfahre am naturnahen Spielplatz mehr über den Wald und die Natur und entdecke den Grillplatz in der Rindenhütte.

7.) Leih dir einen Kinder-Rucksack für besondere Abenteuer

Im Infobüro gibt es den Rucksack mit Kescher, Becherlupe, Fernglas...

8.) Lerne Sepp den Waldgeist kennen

Wandere zum Skulpturenpark im Radurschltal und lerne diesen lustigen Gesellen aus Zirbenholz kennen.

9.) Sammele fleißig Stempel mit dem Familienabenteurpass

Dann kannst du dir eine Überraschung aus dem Infobüro abholen.

10.) Begib dich mit Kasimir Kräutermendl auf eine Abenteuerreise

Lerne das lustige Kräutermendl beim Familien-, Kinder- & Jugendprogramm kennen.





Das Etappenrennen auf dem Weg zum Gardasee!



07.-10. Juli 2021

JAHR 2



○ Imst
○ Wenns
○ Ried/Oberinntal
○ Pfunds
○ Nauders

pro Etappe

↔ 26-27 Km ↑↓ 1400-1900 Hm

4TRAILS.NET

f @ #hikeandrun #4trails

SOMMERGEFÜHLE

Ich sitze vor meinem Computer, es ist mitten im Mai, für die Dorfzeitung/Sommerausgabe ist meine Kolumne fällig. Ich schaue aus dem Fenster und was ich da sehe, erfüllt mich ganz und gar nicht mit Sommergefühlen. Das Wetter zeigt sich so, dass ich eher an den Winter denke. Dicke Nebelschwaden hängen über der Landschaft, ich kann nur die Berge und Wiesen erahnen, es regnet und mit den Regentropfen fallen jetzt auch noch Schneeflocken aus dem trüben Himmel ... – Sommergefühle, ade!

Die Nachrichten aus dem Radio, die meine Ohren erreichen, erwärmen mich auch nicht. Anstatt dass die verantwortlichen gewählten Politiker zusammenhalten, um ihre Landsleute bestmöglich aus der Covid 19 Pandemie und den dadurch entstehenden Krisen herauszuführen, hört man Schuldzuweisungen, Anklagen und mit Hass erfüllte Wörter, die unter die Gürtellinie zielen, und die meines Erachtens menschenunwürdig sind ... – Sommergefühle, ade!

Nun richte ich meinen Blick auf meine Pinnwand, dort befinden sich Zeichnungen meiner zwei Enkelkinder. Das erste Blatt zielt einen wunderschönen Regenbogen mit dem Titel "ALLES WIRD GUT". Das zweite Blatt, von meiner jüngsten Enkeltochter, ist ebenfalls sehr farbig gestaltet, ich kann eine Wiese erkennen, darüber fliegen sehr viele bunte Schmetterlinge und an der oberen rechten Ecke kann ich eine große, alles überstrahlende Sonne sehen. Ein wärmendes, glückliches Erahnen erfüllt mich und ich denke ... – Sommergefühle willkommen!

Dabei bemerke ich aus den Augenwinkeln einen Sonnenstrahl. Ich wende mich dem Fenster zu und tatsächlich schickt sich die Sonne an, den Nebel zu durchdringen. Der Regen hat aufgehört. Ich stehe auf und gehe zum Fenster, das ich weit öffne. Nun lichtet sich der Nebel, er steigt auf und verzieht sich. Ich sehe die Wiesen, in den saftig grünen Grashalmen schimmern noch bunt die Regentropfen wie kleine Diamanten. Der Laubbaum gegenüber, in Nachbars Grundstück stehend, erscheint mir wie ein kleines Wunder. Im Gegenlicht der Sonne schimmert er in den Regenbogenfarben bunt und hoffnungsfroh. Auf

den aufkeimenden Knospen tanzen die Regentropfen wie kleine Schmetterlinge ihren Sonnentanz.

Ich schließe meine Augen. Jetzt höre ich das Singen, Trillern und Jubilieren der Vögel, ein kleines Brummen und Summen verrät mir, auch die Bienen sind unterwegs zu den Blumen und Blüten. Ganz entfernt höre ich Kuhglocken, die ersten Kühe dürfen ihre Weide erkunden. Auf meiner Haut merke ich die wärmenden Sonnenstrahlen. Ich breite meine Arme aus und denke ... – Sommergefühle, willkommen!

Und ich bin zuversichtlich, für uns alle wird es gute Zeiten mit Sommergefühlen geben. Wir werden mit unseren Familien und Freunden den Sommer genießen, Wanderungen unternehmen durch Schatten spendende Wälder, hinauf zu den Berggipfeln, am Ufer eines Sees die Beine baumeln lassen, barfuß an einem Strand entlanglaufen ... und wir werden einkehren können zu einem kühlen Trank, zu einem stärkenden Essen ... – Sommergefühle,

willkommen!

Natürlich alles noch mit den nötigen Hygiene-Verordnungen, denn eines sollten wir aus dieser Pandemie gelernt haben – einen respektvollen, toleranten, achtsamen Umgang mit unseren Mitmenschen. Aber auch Zufriedenheit und Dankbarkeit für alles, was wir SIND und HABEN. Unseren Dank können wir auch bei gemeinsamen Gottesdiensten darbringen, auch da dürfen wir auf ein baldiges gemeinsames Beten und Singen hoffen, eventuell sogar bei einer Dankprozession.

Denkt daran, lasst sie zu und nehmt sie ganz in euch auf, die kleinen glücklichen Momente, denn sie sind es, die das Leben lebenswert machen.

In diesem Sinne wünsche ich euch einen wunderschönen, erholsamen, zufriedenen Sommer.

Eine sich Gedanken machende Uschi.
Ursula Wille



LEHRGANG EHRENAMTLICHER BESUCHSDIENST ...

Caritas



Basislehrgang Ehrenamtlicher Besuchsdienst zur Entlastung pflegender Angehöriger

Herbst 2021

www.caritas-tirol.at

Caritas

Ehrenamtlicher Besuchsdienst zur Entlastung pflegender und betreuender Angehöriger

Wir stellen
pflegende Angehörige
in den Mittelpunkt.

Ungefähr 80 Prozent aller pflegebedürftigen Menschen werden von ihren Angehörigen zu Hause liebevoll betreut und gepflegt. Manchmal wird diese Aufgabe seelisch und körperlich sehr herausfordernd.

Als Ehrenamtliche*r im Besuchsdienst entlasten Sie pflegende Angehörige, indem Sie Zeit schenken, Zeitoasen schaffen und zuhören.

Zielgruppe: Dieser Lehrgang richtet sich an Menschen, die pflegende Angehörige entlasten und zu Pflegende längerfristig begleiten wollen – zu Hause oder im Pflegeheim.

Dauer: 3 Module à 3,5 Stunden

Fortbildung und Begleitung: Jährlich werden Fortbildungen und Möglichkeiten des Austauschs angeboten.

Kosten: Die Teilnahme ist kostenlos, die Kursgebühren trägt die Caritas.

Gesamtorganisation:

Fachstelle für pflegende Angehörige
Cornelia Saxer, BA
Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck
+43 512 7270 45, +43 676 8730 6220
c.saxer.caritas@dibk.at

... ZUR ENTLASTUNG PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

Inhalt

1. Modul: Einführung, Kommunikation, Grundauftrag der Caritas

- » die besondere Situation pflegender Angehöriger, der Betroffenen und des familiären Umfelds; Entlastung pflegender Angehöriger
- » Kommunikation im Besuchs- und Begleitdienst, Gestaltung von Gesprächen, Beziehungsaufbau, das rechte Maß von Nähe und Distanz
- » Geschichte, Grundauftrag und Leitbild der Caritas der Diözese Innsbruck. Die Bedeutung als Freiwillige*r im Auftrag der Caritas tätig zu sein.

2. Modul: Handlungsfelder, Krisen und Konflikte, rechtliche Grundlagen

- » Handlungsfelder für Ehrenamtliche im Besuchs- und Begleitdienst, Alltagsfertigkeiten im Umgang mit zu pflegenden Menschen
- » belastende Situationen aushalten; Wert, Sinn und Ethik von Krankheit und Leid
- » rechtliche Rahmenbedingungen, Versicherungsschutz
- » Abgrenzung zu professionellen Diensten, Leitfaden für den Besuchsdienst.

3. Modul: Demenz und Lehrgangsabschluss

- » Einführung in das Krankheitsbild Demenz, mögliche Auswirkungen der Erkrankung auf die Fähigkeiten des/der Betroffenen
- » das Erleben von Menschen mit Demenz
- » Tipps für eine gelingende Kommunikation und mehr Lebensqualität im Alltag mit Demenz
- » Evaluation des Lehrgangs, Überreichung der Teilnahmebestätigung.

DEKANATE

Prutz und Zams

Termine:
Freitag, 08.10.2021, 14:30 bis 18:00 Uhr
Freitag, 15.10.2021, 14:30 bis 18:00 Uhr
Freitag, 22.10.2021, 14:30 bis 18:00 Uhr
Ort: Alter Widum

Schulhausplatz 7, 6500 Landeck

Anmeldung für den Lehrgang und Aufnahmegespräche:
**Caritas der Diözese Innsbruck
Regionalreferentin Prutz**
Anni Scherl
Melanie Pedroß

Widum Pfunds, 6542 Pfunds

+43 0676 8730 63 03

m.pedross.caritas@dibk.at
Referent*innen:

- » DSB-A Melanie Albrecht
- » DGKP Priska Köhle
- » Melanie Pedroß
- » Anni Scherl
- » DSB-B Dietmar Wolf

Anmeldeschluss: 25. Juni 2021



AUSSCHREIBUNG

Ausbildungslehrgang zum Heimhelfer bzw. Heimhelferin inkl. Ausbildungsmodul „Unterstützung in der Basisversorgung“

Heimhelfer und Heimhelferinnen unterstützen betreuungsbedürftige Menschen, die durch Alter, schwierige soziale Umstände, gesundheitliche Defizite nicht in der Lage sind, sich selbst zu versorgen.

Veranstalter:

Johanniter Österreich, Ausbildung und Forschung
Niederlassung Tirol, Josef Wilberger Str. 48, 6020 Innsbruck

Termin und Dauer der Ausbildung:

23. September 2021 bis 19. Mai 2022
400 Ausbildungsstunden (200 Stunden theoretische und 200 Stunden praktische Ausbildung)

Veranstaltungsort:

Kultursaal, Freiwillige Feuerwehr Zams

Zielgruppe und Zugangsvoraussetzungen:

- Heimhilfen ohne Ausbildung und Abteilungsgehilfen
- MitarbeiterInnen in sozialen Einrichtungen im hauswirtschaftlichen Bereich
- Berufsinteressierte und Zivildienstler in sozialen Einrichtungen
- Mindestalter 17 Jahre
- mindestens 9 erfolgreich abgeschlossene Schulstufen
- soziale Kompetenz und Lernbereitschaft
- körperliche und geistige Eignung und Unbescholtenheit

Inhalte theoretische Ausbildung:

- Dokumentation und Medikamentenlehre
- Ethik und Berufskunde und Haushaltsführung
- Grundpflege und Beobachtung und Erste Hilfe
- Mobilisation und Prophylaxe
- Grundzüge der angewandten Hygiene
- Grundzüge der angewandten Ernährungslehre und Diätkunde
- Grundzüge der Kommunikation und Konfliktbewältigung
- Grundzüge der sozialen Sicherheit

Termine theoretische Ausbildung:

In der Regel Donnerstags, jeweils von 8:30 bis 16:00 Uhr

1. Theorieblock:

23. + 24. + 30. September 2021
7. + 14. + 21. + 28. Oktober 2021
4. + 11. + 19. + 25. November 2021
2. Dezember 2021
9. Dezember 2021 – Teilprüfung UBV

2. Theorieblock:

27. Jänner 2022
3. + 10. + 24. Februar 2022
3. + 10. + 17. + 24. + 31. März 2022
7. + 21. + 28. April 2022
19. Mai 2022 – Abschlussprüfung und Zeugnisverleihung



Praktische Ausbildung:

200 Stunden Praktikum (120 Stunden Hauskrankenpflege und 80 Stunden Pflegeheimbereich)
Das erste Praktikum kann frühestens nach 80 Stunden Theorie erfolgen (ab 20.11.2021 möglich)

Ausbildungskosten und Förderung:

- € 1.344,- exkl. 10% MwSt. für Nicht-Mitglieder
- € 1.300,- exkl. 10% MwSt. für JUH Mitglieder (Mitgliedschaft siehe unter www.johanniter.at)
- Jeweils zuzüglich € 164,- exkl. 10% MwSt. für Arbeitsunterlagen, Einschreibung, Prüfungsgebühren.

Um Update Förderung wird angesucht!

update land tirol
Anträge können nur mehr online unter www.tirol.gv.at/arbeitsmarktfoerderung eingereicht werden.
Anträge müssen vor Kursbeginn, spätestens jedoch zwei Wochen nach Beginn eingereicht werden.

Information und schriftliche Meldung:

Ausbildungsbüro Pflege – Alexandra Durst
0512/2411 – 71 (8:30 bis 11:30 Uhr)
alexandra.durst@johanniter.at

Lehrgangsleitung – DGKP Nicole Raslagg,
Lehrerin für Gesundheits- und Krankenpflege
Tel.: 0512/2411 – 18
nicole.raslagg@johanniter.at
www.johanniter.at

Johanniter Österreich Ausbildung und Forschung
gemeinnützige GmbH
Niederlassung Tirol, Josef Wilberger Straße 48
6020 Innsbruck



Stuben 283
6542 Pfunds
Tel.: 05674/5404
info@kfzwachter.at

D A N K E!

Es ist an der Zeit unseren treuen Kunden zu danken, die uns in dieser schwierigen Situation unterstützen. Durch ihre Treue konnten wir unseren Betrieb immer offenhalten und so auch Arbeitsplätze sichern. Danke auch an die Neukunden die wir für uns gewinnen konnten. Auch bei unseren Mitarbeitern möchten wir uns bedanken die immer um das Wohl unserer Kunden bemüht sind.

Unsere Leistungen Werkstatt:

Fahrzeugüberprüfung §57a für Anhänger, Motorräder, Pkw und Lkw/Wohnmobil bis 3,5t
Wir reparieren Auto, Anhänger, Leicht- LKW, Wohnmobile
Unfallinstandsetzung inklusive Abwicklung mit der Versicherung
Karosserie- und Lackierarbeiten
Scheibenreparaturen
Vermessungen
Klimaservice/Klimadesinfektion
Montage und Verlegung von Anhängerkupplungen

Unsere Leistungen Abschleppdienst:

24h Stunden Notdienst
Abschleppungen aller Art
Bergungen
Pannenhilfe
Fahrzeugtransporte

Wir hoffen weiterhin auf ihr Vertrauen und ihre Treue!

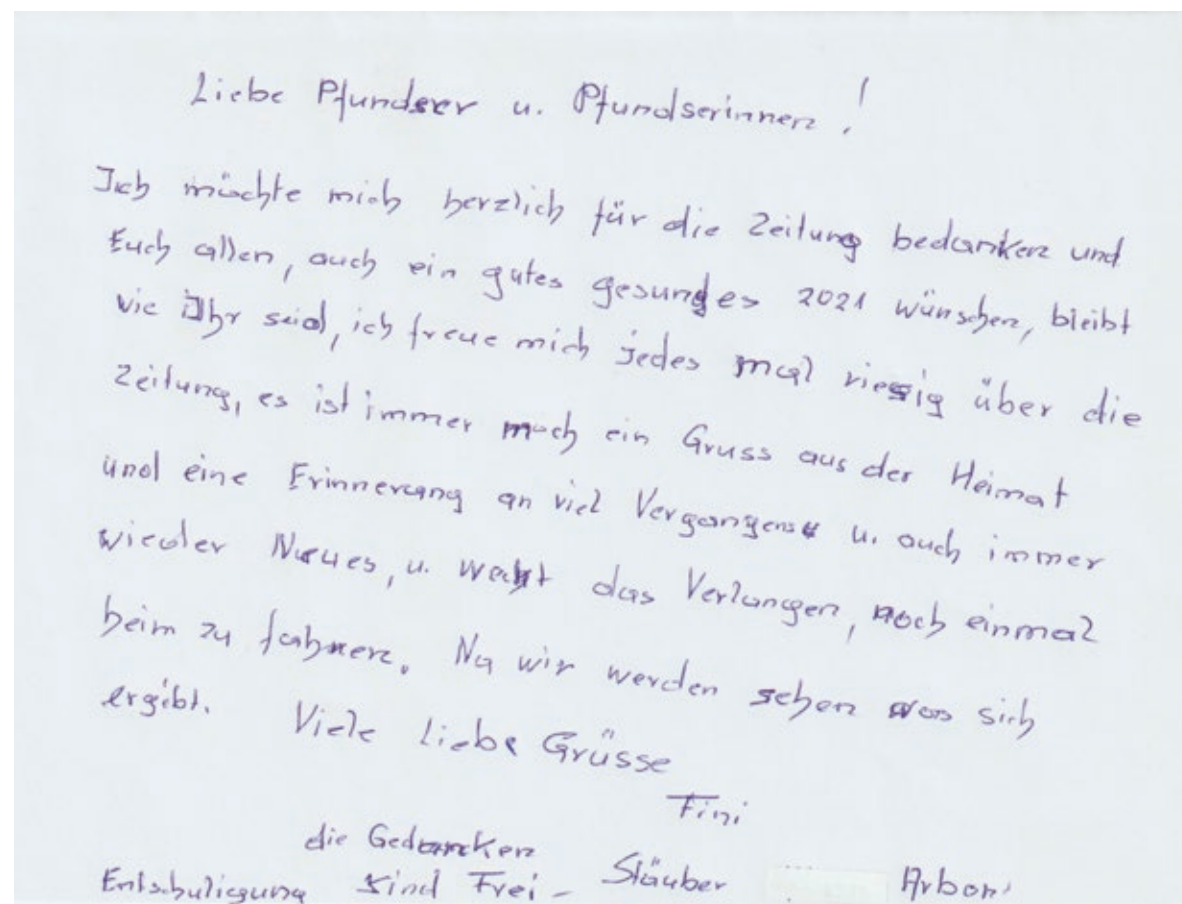
Wachter Gerhard mit Mitarbeiter

BRIEF AUS ARBON

Aus Arbon in der Schweiz ist bei der Redaktion der Dorfzeitung ein lieber Brief eingelangt. Die Verfasserin des Briefes, Frau Fini Stäuber, ist vermutlich eine Pfundserin, die in Arbon am Bodensee, Kanton Thurgau, eine neue Heimat gefunden hat. Ihr Ledigname ist leider nicht angeführt.

Der Brief ist an die Pfundser und Pfundserinnen gerichtet und beinhaltet auch einen Dank an die Dorfzeitung Pfunds, die für sie einen Gruß aus der Heimat darstellt.

Aber lest bitte selber ...



DIE DORFZEITUNG PFUNDS IM INTERNET

Auf der neuen Homepage der Gemeinde Pfunds unter der Rubrik Bürgerservice > Dorfzeitung kann die Dorfzeitung heruntergeladen und jederzeit nachgelesen werden!
www.pfunds.tirol.gv.at

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe ist **Freitag, 13. August 2021!** Beiträge bitte an Immler Walter, Pfunds/Stuben 476 oder an w.immler@tsn.at

Frühlingstraum

Der Schnee zerrinnt am Wiesenhang,
mich freut's, es dauert nimmer lang
die Sonne mit ihrem warmen Strahl
lässt Bächlein rinnen durchs kleine Tal

Grün leuchtet schon das erste Gras,
es freu'n sich die Hennen und der Has'

Leberblümchen und Veilchen lugen hervor unterm Strauch,
die Vögelchen im Geäst zeigen der Sonne ihren kleinen farbigen Bauch.

Die Erwartung steigt von Tag zu Tag,
wo nur der Kuckuck bleiben mag.

Ich bin im Garten, schau zum Kirschbaum auf,
es hallt aus dem Wald „Kuckuck, Kuckuck“! Frühling ist bald.

Auch wir Spaziergänger würden uns freuen bei unserem Gang,
wenn nicht Corona machte Angst und Bang.

Hueber Helga



Weiterempfehlen
50 Euro
Prämie sichern! *

Empfehlen Sie uns weiter — es zahlt sich aus.

Sie nutzen unsere Beratung und unser Service noch nicht? Vereinbaren Sie gleich einen Termin unter Tel. Nr. 050 566

Unsere Beratungszeiten: Montag bis Freitag 08.00–18.00 Uhr nach Terminvereinbarung

Unsere Schalteröffnungszeiten: Montag bis Freitag 08.00–12.00 Uhr

* Diese Aktion ist vorerst bis 30. Juni 2021 befristet und gilt für Neukunden, die ein Gehaltskonto/Unternehmerkonto, WP-Depot oder einen Wohnbaukredit/Unternehmerkredit bei der Volksbank Tirol AG abschließen.

www.volksbank.tirol/empfehlung

VOLKS BANK. Vertrauen verbindet.

IN DA GMUANDA

Amea isch ma aucha ind Gmuanda ga haaja. In dr Doarfoarni dr Pfunds Gmua asm Joahr 1530 isch gschriebe, dass s Haa vom bewoagsna Gmuagrund, deeis vo da Rindviechr wega dr Stikla it dr loangt woara isch, hoat vo da Baura kaat wera derfa.

So isch in da Fufzgrjoahr dr Oaltbaur Servin und s Knechtla Peatr vo Lafoarsch, am Weeig aua af d Roatwoand, noacha im Gloat noach zum Kehlabödala, weitr zum Haagla und vo det aucha zum Klammla.

Am Klammla isch a Kochhütte und ua mit Rundli augstrikts Stadala.

Doazoamoal woar d Kochhütte a Stigritzgata vo vier Steear, zwoa Querlotta und döt drau Spoarra aus larchana Äscht. Auf dem Spielettla sei Baamrindafetza gleeiga, die recht und schlecht da Reeiga oagloatat hoaba. Seitli woara feichtana Taascha befeschtigoat. D Innaausstatti an Fuirwooaga vo zama troagna, augschlichtata Stuar, zwoa Holzpriegl zum drauhocka. Im Fuirwooaga uan, vo doahuam auagschlepata, gschmiedata Dreifuß, wo ma a Blechgschiar zum Woassersieda und insr niegelnoaglnua Eisapfoanna zum Reaschta draustella hoat kenna.

Uniga Joahr noachanoandr, hoba mar im Sichlmoanat, ua Wocha voarm Toag „Hoach insr Frau“ und doanoach no bis eppa um Bartlmä doaba kaust und wenss Wettzugloat hoat, gmaht, grocha und s Bearghaa in Pilla troaga. Wiea woars oan sölla Tag am Bearg? Zeiti austia, oanzocha isch ma eh schua vom Voartoag gwesa, gach a Raaflla vom Leabala oadrucka, Beada mit zwoa Seegassa, Kumpf und Wetzstua, an Recha, eppas Marend im Schnorfr, a guata hoalba Stund, eachti oanlaag aua bis Obholz, ind Hoachschoaß. Da goanza Toag gmaht, s Gmaht mit da Händ drzettlat – s woara joa kuana Mooda wie im Huamhaa – und kofft, dass it d Windschnurra kimmt und s Fuattr ibrs Toarjoch trät. Galing gega Oabad zrug am Steig vom Toartürala, ins Goarti zu da Pfeifagarta, durch Zuntrana und Oalmroasastauda, übers Schoberstattla zur Wuarza, ocha zum Klammla.

la. Dr „Voattr“ hoat noacha an Türgariebl oabreglat und i honn mi uma Waosser zum kocha, trinka und oaspiala kimmrat. Bin ratli zwuanzg Minutta fiar virschi und zrugg ausgweweisa, je noach Ergiebikeit dr Quellschütta im Portalahn. Hon mr o moanchmoal drweil gloat, wenn a Rudl Gamsa untr dr Hoppa gfressa, dr Oadlr sein mäestätische Flug voargfiart und a stoattligr Hiarsch s Lahnatoal quert hoat. Noach dr speer Moahlzeit seimr toadmüht ins Stadala aufs Bearghaa vrkrocha. Grausiga Spinnawetta und kroabblata Käfr hoaba im Gfries gitzlat, d Haastingl am Hoals gnefft.

Noacham öfter gstearta Knapparla im dämpfate Haa, bei tagalas aufs Nui Richti Portalahn zum wuusra. In dr Stikla hoat ma af da Kniea roaffla miasa, dass as uam it iberfoargloat und ma durcha Laahnstrich oagoarglat. Nommittoag hoat ma dees vo da Voartag toart Haa zu an Schoobr zaamatroaga, mit an Foalz, an dem a paar Spoala kengt sei, zumma Binggl zaamazurft und d Burt am Kopf zur Schupfa am Klammla troaga.

Ba Schlechtwetttr hoammr Oarbat kätt mit Noachleeiga vo Gratzga und Groagga ind Fuirstell, dass eppas Wiarma insr miis Launa otätat. Do hoat ma oachtgeeba miaßa, wega da Glunoastra, dass it dr goanz Woald oankemma isch. Dr Oalt hoat sein Kuuitaback und i a Kuuipech kuit, bis ins s Maul weah to hoat. Atiebat hoamr Untrhoalti kätt, wenn dr Baamhackl anra Durra koamrat und a Moandr zwischa da Nolpa ausagsprozt hoat, a Reach fier gsprung isch, fuxata Oaachrla vo uam Baamwipfl af oan oandra kupft sei, Toatschagratscha an heilosa Larma gschloaga hooba. Fir Aureeigi hoab d Hoaslmäus gsoargat, di Luadra hoba ins d Speck vondr Gstoala gfladtrat.

Geeiga Oabad, bam diesi weara, bin i oalli goanz feadr zum gölli oafollata Winklriestoalschroofa vircha, und honn gigglat woas dunta im Toal los isch. Ob schua Piearli af da Koaraackr augstellt wera, obs Hoachwoassr im I zruggonga isch, odr d Wiesa im Untoaraoarsch no unter Woasser stia. Koann ma af dr Schia

schua Zeltr, Militärfoahrzeig und Poanzr se-eicha, ischs Hoärbstmanövr schua loosgoanga? Am dreiazwanzigschta Toag im Erntemoanat hoats koasa, moarga isch Bartlmä, do kimmt dr Schnee ibrs Joch hea. Dear Spruch dr Voarfoardara isch moanchmoal o in da Fufzgrjoahr woahr gwoara, wenn der Hoatar mitra Jächata an Pfuufer hea bloasa hoat.

Deas woar fir mi s Zoacha zum aupacka ind Zivilisazion.

Erklärung zu vorhin angeführten Wörtern:

- * Stikla – Steilheit
- * s Gloat – der Pfad
- * Stigritzgatta – unstabiles Gerüst
- * Spielettla – Provisorium
- * Fuirwooaga – mit um einen Hohlraum aufgeschichteten Steinen geschaffene Feuerstelle
- * Sichlmoanat – Monat August, früher so benannt, da in diesem Monat die Sichel für die Getreideernte in Funktion waren;
- * Erntemoanat – Monat August
- * Hoach insr Frauatoag – Mariahimmelfahrtstag am 15. August

- * eachti oanlaag – steil ansteigendes Gelände
- * Windschnurra – durch die Klamm aufsteigender Radlwind
- * Türgariebl oabreglat – Maiskoch rösten
- * virschi und zrugg – vor und zurück
- * wussra – hart arbeiten
- * Falz und Spoala – Hanfseil mit daran fixierten hölzernen Hacken, zum Zusammenpacken des losen Heu, somit Bildung einer Burt zur Beförderung des Futters
- * Gratzga und Groagga – dürre Äste
- * Kuuipech – Fichtenharz
- * atiebat – manchmal
- * Baamhackl – Specht
- * Piearli – zum Trocknen zusammengestellte Strohgarben der Getreidesorten: Weizen, Gerste, Roggen, Hafer
- * Hoatar – Nordwind

Schwienbacher Peter

Um die Mundart leichter lesen zu können, hat die Redaktion dem Wunsch von Leserinnen und Lesern entsprochen und den Beitrag in größerer Schrift abgebildet.



Gipfelkreuz

Foto: Micheluzzi Manfred

BRUCHKOPF – SEGNUMG DES GIPFELKREUZES

Am 4. Juli 2021 wird das neu errichtete Gipfelkreuz auf dem Bruchkopf im Rahmen einer Bergandacht gesegnet.

Schuchter Bruno wird die Bergandacht gestalten und die Segnung des Kreuzes vornehmen.

Die Andacht beginnt um ca. 11:30 Uhr.

Alle Bergfreunde sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!



60 Jahre seid ihr Mann und Frau.

Ihr liebt euch von Herzen, was jeder sehen kann.

Ihr seid immer zusammen, seid immer zu zweit,

und lebt euer Glück treu Seite an Seite.

Habt Tiefen gemeistert und Höhen erlebt,

habt auch Mal gestritten, dass es nur so bebt.

Doch habt ihr euch immer der Liebe besonnen

und so euer Glück auf Dauer gewonnen.

Von Herzen alles Gute, das wünschen euch...

♥ Brigitte mit Alexander

♥ Sigrid mit Fred

♥ Jasmin und Philipp mit Milena und Fabian

♥ Corinna und Alexander mit Carmen und Simon

♥ Sandra und Günter mit Jason

♥ Patricia und Simon mit Matilda

♥ Markus mit Beate

♥ Tanja und Hubi

DIE GREITER BÄUERINNEN DANKEN

Liebe Pfundserinnen, liebe Pfundser!

Auch dieses Jahr haben wir wieder kleine Palmsträußchen für den Palmsonntag gemacht und haben freiwillige Spenden zu Gunsten des Sozialsprenkels Pfunds – Nauders – Spiss gesammelt. Es sind zahlreiche Spenden eingegangen und für diese möchten wir uns recht herzlich bei euch allen bedanken. Ein besonderer Dank gilt Leni Schuchter und Erwin Oberhofer, die uns jedes Jahr den Buchs zur Verfügung stellen, Blumen Andy Pfunds für das Spenden der Ölzweige, Hubert und Marco Thöni für das Sammeln und zur Verfügung stellen der Palmzweige und Karl Apolonio, der uns immer die Tische am Kirchplatz bereitstellt.

Vielen Dank!

Die Greiter Bäuerinnen

DER SOZIALSPRENGEL PFUNDS – NAUDERS – SPISS DANKT

Die fleißigen Hände der Greiter Bäuerinnen fertigten wieder Palmsträußchen an, die am Palmsonntag nach der hl. Messe am Kirchplatz gegen eine freiwillige Spende den Kirchenbesuchern angeboten wurden. Der **Spendenerlös in Höhe von € 1.700,- (!!!)** wurde dem Sozialspengel Pfunds – Nauders – Spiss übergeben. Der Sozialspengel bedankt sich herzlich bei den Greiter Bäuerinnen für diese große und wertvolle Spende. Mit Spendengeldern wird der Sozialspengel in die Lage versetzt, Heilbehelfe, Pflegebetten und Geschirr für „Essen auf Rädern“ anzuschaffen. Da in diesem Jahr bereits zwei Dienstfahrzeuge aus Altersgründen durch neue ersetzt werden mussten, sind Spenden doppelt willkommen.

Immler Walter, Obmann des
Sozialspengels Pfunds – Nauders – Spiss

SAUBERE NATUR DURCH EIGENINITIATIVE

Ein nachahmenswertes Beispiel

Unter Umweltverschmutzung wird die Verschmutzung der Umwelt durch das Wirken und die Anwesenheit von Menschen verstanden. Im Vordergrund steht dabei die Umweltbelastung durch Abfälle und Emissionen. Umweltverschmutzung passiert jeden Tag und beginnt schon im Kleinen – beispielsweise durch das gedankenlose Entsorgen von Müll, wenn jemand ein Taschentuch in die Natur schmeißt. In einer (halbwegs) intakten Natur zu leben, ist kein Glücksfall, sondern das Ergebnis einer Denkweise, die fast instinktiv das Ziel verfolgt, den Lebensraum sauber und lebenswert zu erhalten. Dabei wird jegliche Umweltverschmutzung vermieden und sollte sie doch einmal passieren, wird der entstandene Schaden behoben.

Manchmal geschieht Umweltverschmutzung gedankenlos, manchmal jedoch vorsätzlich und mit voller Absicht. Die Verursacher bleiben (leider meist) unentdeckt, nicht jedoch die verursachte Verschmutzung, die zudem ein Ärgernis darstellt, das Aug' und Nas' aller Naturliebhaber beleidigt. Zum Glück gibt es Menschen,

die initiativ werden und den in der Natur entsorgten Müll einsammeln, den sie dann bei der örtlichen Müllabfuhr abgeben. Allen diesen (oft anonymen) „Müllsammelern“ sei an dieser Stelle für ihren wertvollen Einsatz, der Natur und uns zuliebe, gedankt!

Eine Müllsammelaktion, die heuer in unserem Dorf von zwei Personen in Eigeninitiative durchgeführt wurde, zeigt, welche Mengen an Müll hinter Sträuchern, auf Böschungen oder einfach neben Fahr- und Fußwegen entsorgt wurden.

Weinhuber Vroni und Plangger Walter waren unterwegs vom ehemaligen Cafe Bambi bis St. Ulrich, in Wiesenfeld, in Margreid und in Maria Stein und füllten neun 120 Liter-Säcke mit Müll. Manche „Fundstücke“ waren für die Säcke zu groß und zu schwer und mussten händisch transportiert werden. Einige Fotos dieser Sammelaktion mögen dies dokumentieren:



Die große Menge an Müll, die in den oben genannten Gebieten von Pfunds gefunden wurde, lässt erahnen, wieviel Müll möglicherweise überall dort im Gemeindegebiet einzusammeln wäre, wo Menschen ihren Fuß hinsetzen. Diese Herkulesaufgabe kann aber nur geschafft werden, wenn viele bereit sind mitzuhelfen.

Die Organisation der Jungbauern/Landjugend hat z.B. zugesagt, beidseitige Uferstreifen am Inn zwischen beiden Innbrücken vom Abfall zu befreien. Die Schüler der Volksschule Pfunds wären (in der Zeit nach Corona) eventuell bereit, Gebiete im Ort von Unrat zu befreien, die leicht zugänglich sind und wo keine Verletzungsgefahr besteht. Idealerweise könnten, wie bereits seit Jahren in vielen Gemeinden des Landes, Vereine und Organisationen sich bereit erklären, auf bestimmten Straßen-,

Weg-, Fluss- und Bachabschnitten einmal im Jahr Müllsammelaktionen durchzuführen. Der Dank der Bevölkerung und der Urlaubsgäste wäre ihnen gewiss, die Gemeindeführung könnte mit einer Jause nach getaner Arbeit aufwarten.

Kinder, die Bildungseinrichtungen besuchen (Kindergarten, Volks- und Mittelschule), können durch Wettbewerbe (Zeichnen, Malen, Basteln, Singen, Aufsätze schreiben) für das Sauberhalten der Natur in unserem Dorf sensibilisiert werden. Wir leben in einem schönen Land und in einer intakten Natur, die uns allen Erholung und Lebensfreude bietet. Wenn wir unsere Natur schützen, genießen wir eine Lebensqualität, um die uns viele beneiden.

Immler Walter

UNSER SCHULWART ARMIN, EIN KREATIVER HOLZ-HANDWERKER

Schon in seinen jungen Jahren interessierte unseren Schulwart Armin das Arbeiten mit Holz, sodass er sich schon damals entschloss, sein Hobby zum Beruf zu machen und Zimmermann zu werden. Jahre später befasste er sich immer mehr mit dem alten Handwerk für Holzgestaltung und Schnitzerei. Er fertigte nach alter Tradition Brunnen, Wasserräder, Holzskulpturen in Lebensgröße uvm. Diese sind zu besichtigen in Pfunds Stuben, Skulpturenpark Radurschtal, Knappendorf Tarrenz, Badsteig, Nauders und in vielen weiteren Orten. Da eines seiner großen Hobbies das Rodeln ist, fertigte er mit hoher Präzision seine Sportrodeln in seiner Werkstatt auch selber an. Da das

Krippenbauen seine große Leidenschaft ist, absolvierte er in der Krippenbauschule in Wengs die 3-jährige Ausbildung zum Krippenbaumeister. Auch einige Schnitzkurse bei unserem ortsansässigen Bildhauermeister Reinhard Thöni besuchte er. Herr Thöni begeisterte ihn für dieses klassische Handwerk. So begann er, seine Krippenfiguren selbst zu schnitzen. Seine Kreativität mit Holz kennt keine Grenzen. Sie umfasst, neben traditionellen, auch moderne und klassische Arbeiten. Auch für die Kleinsten hat Armin ein Händchen!

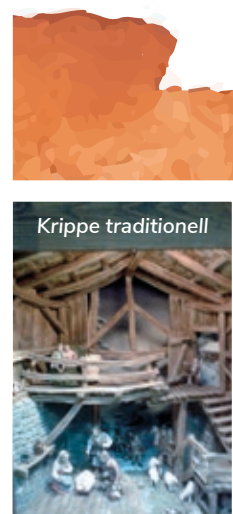
Für die Redaktion: Scheiber Anita



Sportrodel



Krippe modern



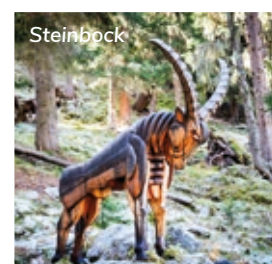
Krippe traditionell



Zirbenwiege



Armin beim Schnitzen



Steinbock



Krippe modern



Herrgott traditionell



Herrgott modern

VIDEOBERATUNG IN DER RAIFFEISENBANK OBERLAND

Wir sind technisch top ausgestattet!

Unsere Kunden möchten aber auch die Annehmlichkeiten der digitalen Möglichkeiten nutzen – und wir auch. So ist es naheliegend, dass die Videoberatung für viele Kunden eine bequeme Möglichkeit ist, ein persönliches Gespräch von Angesicht zu Angesicht führen zu können, ohne dass sich Kunde und Berater am selben Ort befinden müssen. Das erhöht die Flexibilität und Bequemlichkeit für beide und gibt uns als Raiffeisenbank zusätzlich die Möglichkeit, Spezialisten bei Sonderthemen ins Gespräch einzubinden – zum Vorteil unserer Kunden.



Was ist Videoberatung?

- Sie sehen den Berater auf Ihrem Bildschirm
- Der Berater sieht Sie – wenn Sie eine Kamera am/im Gerät haben UND Sie das möchten
- Der Berater kann seinen Bildschirm auf Ihr Gerät spiegeln und Sie schauen mit
- Sie können auch Ihren Bildschirm dem Berater mit einem Knopfdruck spiegeln
- Dokumente können zu Hause ganz einfach z.B. mittels Handysignatur unterzeichnet werden oder
- werden nach der Videoberatung in der Bankstelle ausgedruckt, von Ihnen unterzeichnet und anschließend in ein dafür vorgesehenes Fach eingeworfen

Welche Möglichkeiten zur Videoberatung haben Sie?

- Sie haben einen vereinbarten Termin mit Ihrem Berater in einer unserer Bankstellen mit Videoberatungssystem
- Sie kommen spontan mit einer Fachfrage in eine Bankstelle und ein Berater oder
- Spezialist wird in das Beratungsbüro live zugeschaltet
- Sie sind zu Hause oder am Arbeitsplatz und erhalten von uns zu einem vereinbarten Termin einen Link in unser Videoberatungssystem (dazu benötigen sie einen Computer / Laptop, Tablet oder Handy)

Raiffeisenbank Oberland



Raiffeisenbank Oberland eGen
+43 5442 62857
office@rbo.info
www.rbo.info

PRESSEMITTEILUNG



Bewusstseinsbildung zur Vermeidung von
Unfällen in allen Lebensbereichen
6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 6/2
Tel. 0512.560095
verein@sicheres-tirol.com
www.sicheres-tirol.com

Helm auf beim Radfahren: dringender Appell an die Vernunft und Eigenverantwortung!



Der Radfahr-Boom hält unvermindert an: der Gesundheit und der Umwelt zu Liebe ist das Radfahren eine ideale Sportart für Jung und Alt.

Neben einem technisch einwandfreien Fahrrad zählt auch die persönliche Ausrüstung und körperliche Kondition zu den wichtigsten Voraussetzungen für ein unfallfreies Radfahren.

Die Radfahr-Unfälle steigen: so haben sich in Tirol im Jahr 2020 ca. 1.900 Personen so schwer beim Radfahren verletzt, dass sie ambulant oder stationär in einem Krankenhaus behandelt werden mussten: Tendenz in den ersten Monate 2021 **steigend!**

Noch immer sind ca. 35% aller Radfahrer ohne Helm unterwegs.

Dabei schützt ein gut angepasster Helm am besten vor schweren Kopf und Gesichtsverletzungen. Ein guter Helm absorbiert 2/3 der Energie, welche sonst direkt auf den Kopf aufprallt.

Ca. 15% der Radunfälle betreffen schwere Verletzungen am Kopf und Gesicht.

Es gibt verschiedene Fahrradhelme, welche der Sportart angepasst sind: für die Freizeit und den Stadtverkehr, Mountainbiking, Rennradfahren und spezielle Downhill Helme.

Ein guter Fahrradhelm sollte, zur besseren Sichtbarkeit bei schlechter Sicht und Dunkelheit, auch mit Reflektoren ausgestattet sein.

Für Kinder bis 12 Jahren besteht Helmpflicht, aber diese Verpflichtung sollte generell gelten, wenn auch wir eine gesetzliche Verpflichtung nicht befürworten, sondern an die Eigenverantwortung vor allem im Sport appellieren.

"Wir wollen keine Bevormundung der Radfahrer und daher keine generelle Helmpflicht, aber der Helm sollte so selbstverständlich werden, wie das heute schon beim Skifahren der Fall ist. Mehr als 90% der Skifahrer sind freiwillig mit Helm unterwegs. Das müsste auch beim Radfahren das Ziel sein. Vor allem im urbanen Bereich ist die Helmtragemoral geringer als beim Rennradfahren, Mountainbiken oder Downhillfahren.

Wegen der steigenden Zahl der E-Bike Unfälle bedingt durch erhöhte Geschwindigkeit, Gewicht und anspruchsvollem Fahrverhalten sollte jedoch nach unserer Ansicht eine Helmpflicht für E-Bike's geprüft werden", so Dr. Karl Mark, Präsident Verein SICHERES TIROL.

Bei Anfragen bitte wenden sie sich an Verein Sicheres Tirol, Südtiroler Platz 6/2, 6020 Innsbruck, email: verein@sicheres-tirol.com Telefon 0512-560095

Wir erfüllen Wohnträume. Für Generationen.

SPARKASSE
Imst

Jetzt von unserem langjährigen Know-how und vielen Serviceleistungen profitieren.



wohn² Center
Sparkasse Imst AG

05 01 00 77 223
wohnen@imst.sparkasse.at

sparkasse.at/imst

Mike Morherr
Berater des wohn² Centers
der Sparkasse Imst



ENERGIEWICHTEL HOLZ....

Da unser Energiewichtelprojekt letztes Jahr aufgrund der Corona-Krise unterbrochen wurde, haben wir uns in diesem Kiga Jahr für die Fortsetzung des so wichtigen und interessanten Themas entschieden.

Der Holzlichtel:

Gemeinsam mit den Kindern wurde besprochen, woher das Holz kommt, was es alles kann und welche Erfahrungen sie selbst schon mit Holz gemacht haben. Bäume bestehen zum Großteil aus Holz:

Sie geben uns im Sommer Schatten oder Feuer zum Grillen, im Winter geben sie uns Holz zum Heizen – in Form von Scheiten, Pellets oder Hackschnitzel. Mit Holz kann man basteln oder schnitzen. Mit Holz können wir Häuser, Brücken oder Möbel bauen.

Die Kinder werden zu Energiewichteln und erhalten einen Auftrag:

Die Energiewichtel überlegen, was im Gruppenraum alles aus Holz gemacht ist. Jedes Kind sucht sich einen Gegenstand aus und markiert ihn, dann beschreiben wir diesen.
Erstaunlich, was alles aus HOLZ ist !!!!!



Bei uns im Kindergarten wurden unterschiedliche Angebote rund um das Thema Holz, Energie und Wald bereitgestellt. Auf spielerische Art und Weise wurden die Kinder so mit allen Sinnen an die Thematik herangeführt. Der krönende Abschluss war unsere gelungene Exkursion zum Sägewerk von Alfons Westreicher. Unsere Waldaufseher erzählten uns vom Transport des Holzes ins Tal und von den verschiedenen Holzformen bzw. Arten. Wir durften dann zusehen, wie das Holz vom Anhänger mittels Kran heruntergehoben und dann abgemessen wurde. Die Kinder staunten, wie schnell im Sägewerk ein Baumstamm in viele Bretter geschnitten wurde. Nach dem "Probesitzen" im Traktor konnten wir noch das Feuer in der Feuerschale betrachten und die Wärme erfühlen.

Zum Abschluss wurden wir von Silvia mit Brezen und Punsch verköstigt, bevor wir uns beeindruckt wieder auf den Rückweg machten.

Wir möchten uns auf diesem Weg recht herzlich bei Alfons, Silvia und Max Westreicher, sowie bei unserem Waldaufseher Christof Neururer mit David Jäger für die erlebnisreiche und nett gestaltete Exkursion bedanken!

Für den Kindergarten Pfunds
Maria Lobenwein



HEUTE SCHON GELACHT?

Der Lehrer fragt Fritzchen: „Kannst du mir zeigen, wo Amerika liegt?“ Fritzchen fuchtelt erst unsicher herum und zeigt dann tatsächlich auf Amerika. „Und wer hat Amerika entdeckt?“, fragt der Lehrer. „Na, Fritzchen!“, ruft die ganze Klasse.



WO IN PFUNDS?



Auflösung aus der Märzangabe 2021:

Bei dem Gebäude handelt es sich um das Maschinenhaus des Kleinkraftwerkes Pfunds in der Stampfau. Es wurde von einer Pfundser Interessentengemeinschaft erbaut und deckte den Strombedarf der Gemeinde bis in die 50er Jahre. Einer dringend notwendigen Erweiterung wurde von den Mitgliedern der Interessentengemeinschaft nicht zugestimmt und so kam es zur Übernahme des Kraftwerkes durch die TIWAG.

Rätsel für die Juniausgabe:

Die Idee für das Rätsel der Juniausgabe kommt diesmal von Weinhuber Vroni. Die beiden Fotos (von Schmitzberger Kurt) zeigen die Vorder- und Rückseite eines Wegkreuzes. Das Kreuz befindet sich unweit eines Fahrweges, der nach einem Hangrutsch für Fußgänger und Fahrzeuge gesperrt ist.



Auflösung aus der Märzangabe 2021



Rätsel für die Juniausgabe 2021



Fotos: Kurt Schmitzberger



Versicherungsmakler Daniel Gotsch vertraut versichert ...

„Rundum gut betreut“ und das für das ganze Leben, so die Firmenphilosophie von Daniel Gotsch.

Daniel greift bei der Gesamtbetreuung aller Angelegenheiten seiner Kunden auf zahlreiche Erfahrungen als Angestellter sowie als Partner der Wefox Gruppe auf ein Netzwerk von knapp 250 Versicherungsmaklern Österreichweit zurück. Dies bringt sowohl fachliche Vorteile für die Kunden als auch ausgezeichnete Verbindungen und Kontakte zu Behörden, Rechtsanwälten, Versicherungen sowie Handwerker-Firmen mit sich – ein tolles Netzwerk, das sich besonders für verschiedene Schadensabwicklungen als äußerst hilfreich erweist. Im Bereich von Versicherungen werden mit Hilfe von individuellen Analysen nur Lösungen ausgewählt, die auch tatsächlich gebraucht werden. Auch die Schadensabwicklung wird von der Schadensmeldung bis zur Erledigung vollständig übernommen, wenn notwendig auch mit rechtsfreundlicher Hilfe von Anwälten. Umfassende Beratung, Klarheit, Ehrlichkeit und natürlich die Betreuung steht bei Daniel an 1. Stelle.

Handy: 0676 / 60 37 511

Mail: versicherung@gotsch.co.at





FRESKEN UND MARIENBILDER IN UND AN PFUNDSEER GEBÄUDEN

Fotos: Ortsbildchronik

